



Humanitäres Völkerrecht

Auch bei bewaffneten Konflikten ein Mindestmaß an Menschlichkeit



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch das Jahr 2024 startete nicht beschaulich, sondern hat uns in Deutschland, insbesondere auch in Niedersachsen, mit lang andauernden starken Regenfällen und daraus resultierenden großflächigen Überschwemmungsgebieten konfrontiert. Neben Feuerwehr und THW waren auch die Kräfte der Hilfsorganisationen, wie das Deutsche Rote Kreuz, über Wochen in den Flutregionen im Einsatz. Einige Eindrücke davon zeigen wir Ihnen auf den Seiten 16 und 17.

Aufgewühlt haben uns zu Jahresbeginn ebenfalls die Ergebnisse des Recherchenetzwerkes Correctiv zu einem Treffen in Potsdam, bei dem es um die Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland ging. Das DRK ist wie viele andere Bürgerinnen und Bürger darüber zutiefst beunruhigt. Unmittelbar nach Bekanntwerden dieser Recherchen hat der DRK-Generalsekretär Christian Reuter im Namen des Deutschen Roten Kreuzes ein Statement für Menschlichkeit und gegen Rassismus veröffentlicht, das Sie auf Seite 4 nachlesen können.

Angesichts der weltweiten Krisen und bewaffneten Konflikte ist die Bedeutung des Humanitären Völkerrechts wieder stärker ins Bewusstsein gerückt. Das Entstehen dieses Regelwerkes ist ganz unmittelbar mit der Geschichte und Gründung des Roten Kreuzes verbunden. Es soll dafür sorgen, dass auch bei bewaffneten Konflikten ein Mindestmaß an Menschlichkeit gewährleistet ist. Daher widmen wir uns diesmal in der Titelgeschichte dem Entstehen sowie der Entwicklung und Verbreitung des Humanitären Völkerrechts und der Genfer Konventionen auf den Seiten 6 bis 14. Lesen Sie in diesem Zusammenhang auch das Interview mit Christof Johnen auf Seite 15, der im DRK-Generalsekretariat in Berlin für den Bereich der internationalen Zusammenarbeit zuständig ist.

Außerdem fand Anfang des Jahres am 10. und 11. Januar wieder die traditionelle „Dreikönigstagung“ der DRK-Rettungsschule Niedersachsen in Goslar statt. Es kamen rund 120 Fachleute aus Ministerien, Behörden und Verbänden sowie DRK-Rettungsdiensten zusammen, um aktuelle Herausforderungen rund um die Notfallrettung und die Notwendigkeit von Reformen zu diskutieren (siehe Seite 5).

Ob Ehrenamt in der Erste-Hilfe-Ausbildung, die Übergabe von Zivil- und Katastrophenschutz-Fahrzeugen durch Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens an die Hilfsorganisationen, die Eröffnung eines Inklusionscafés und eines Waldkindergartens oder die Einführung eines digitalen Beschäftigungsangebotes in der Pflege – auf den nächsten Seiten bieten wir Ihnen wieder einen abwechslungsreichen Einblick in die Vielfalt der DRK-Aktivitäten in Niedersachsen.

Ihr

Hans Hartmann
Präsident DRK-Landesverband
Niedersachsen

Titelstory

- 6 **Humanitäres Völkerrecht:
Auch bei bewaffneten
Konflikten ein Mindestmaß an
Menschlichkeit**

In eigener Sache

- 4 **DRK – Klare Linie für
Menschlichkeit und gegen
Rassismus**
- 5 **Rettungsdienst-Tagung in Goslar**
- 16 **Danke für die Hilfe bei der Flut!**

Aktiv vor Ort

- 18 **helfen + retten**
- 22 **sozial + engagiert**
- 29 **Kids + Kitas**
- 34 **Im Ausland aktiv**
- 36 **Senioren + Pflege**

Alle Achtung!

- 21, 28 **Nachrufe**
- 26 **Persönlich**
- 28 **Auszeichnungen und Ehrungen**

Service & Co.

- 32 **Kochtipps • Suchrätsel**
- 33 **Rotkreuz-Worträtsel**
- 38 **Adressen der DRK-Kreisverbände**
- 39 **Einrichtungen • Impressum •
Datenschutz**

**Mögliche regionale Beihefter
befinden sich in der Heftmitte.**



- 6 **Entstehung, Entwicklung
und aktuelle Bedeutung des
Humanitären Völkerrechts.**



- 5 **Bericht über die Expertentagung
zum Rettungsdienst in Goslar.**



- 16 **Ein Dank an die Helferinnen und
Helfer des DRK, die während der
Flut im Einsatz waren.**



- 37 **„Care Table“ – ein digitaler
Aktivitätstisch für Senioren.**

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessan-
te Beiträge für den nächsten
Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvor-
schläge richten Sie an:
rks@drklvnds.de
Texte im Word-Format;
Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg
adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband
Niedersachsen e.V.,
Redaktion Rotkreuz-
Spiegel, Erwinstraße 7,
30175 Hannover**

Nächster Redaktions-
schluss: **8. April 2024**

(Beiträge werden i. d. R.
gekürzt und redaktionell
bearbeitet.)

Hinweis:

Die Personenbezeichnungen
in dieser Publikation bezie-
hen sich auf alle Geschlech-
ter, auch wenn aus Gründen
der besseren Lesbarkeit
nicht immer alle Sprachfor-
men (männlich, weiblich,
divers) benannt werden.

Titelfotos:
DRK/IFRK

Foto S. 2:
Isabell Massel/DRK-LV Nds.

DRK – Klare Linie für Menschlichkeit und gegen Rassismus

Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und insbesondere die Würde aller Menschen ein.



Zu den aktuellen Ereignissen rund um ein Treffen zum Thema Vertreibung von Millionen von Menschen aus Deutschland sagt Christian Reuter, Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes:

„Wie viele andere Menschen in Deutschland und innerhalb des DRK bin ich zutiefst beunruhigt über die aktuellen Ereignisse. Das Deutsche Rote Kreuz überprüft immer besonders sorgfältig, ob und wo es sich öffentlich äußert. Das erfordert unser Grundsatz der Neutralität.

Die Ereignisse in Potsdam zwingen uns jedoch, eine klare Linie zu ziehen. Denn Vertreibung, Deportation als politischen Weg auch nur in Betracht zu ziehen, verbietet sich. Der im Grundsatz der Unparteilichkeit enthaltene Aspekt der Nichtdiskriminierung erfordert, dass das DRK ungeachtet von Persönlichkeit, Lebensweise oder Lebenslage Menschen zur Seite steht.

Um mit den vielfältigen Herausforderungen von Zuwanderung umzugehen und diese für alle Seiten langfristig positiv zu gestalten, braucht es eine systematische und differenzierte Herangehensweise und keinen Populismus.

Wir setzen uns für eine vielfältige und diskriminierungskritische Gesellschaft ein und verurteilen jede Art von Rassismus. Es ist Teil unseres Selbstverständnisses für die Menschlichkeit in allen Bereichen unserer Gesellschaft einzustehen! Das Deutsche Rote Kreuz steht daher fest an der Seite derer, die nach Deutschland migriert sind, ohne nach den Gründen zu fragen.“

DRK-Pressestelle Berlin

Rettungsdienst-Tagung in Goslar

Telemedizin kann den Rettungsdienst entlasten

Am 10. und 11. Januar fand in Goslar unter dem Titel „Notfallpatient: Rettungsdienst“ die traditionelle Dreikönigstagung der DRK-Rettungsschule Niedersachsen statt. Rund 120 Fachleute – unter anderem aus Ministerien, Behörden und Verbänden – sowie Vertreterinnen und Vertreter der DRK-Rettungsdienste diskutierten im Rahmen der Tagung Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen rund um die Notfallrettung und die Notwendigkeit von Reformen.

„Der Titel unserer diesjährigen Dreikönigstagung ist Programm: Der Rettungsdienst befindet sich am Limit und wir müssen gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen finden“, sagte Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Zu den aktuellen Herausforderungen zählte er unter anderem die hohe Erwartungshaltung in der Bevölkerung bei fehlendem Personal, das wachsende Aggressionspotenzial bei Einsätzen, eine Zunahme an gesetzlichen Regularien, überforderte Notaufnahmen und ein kaum erreichbarer kassenärztlicher Bereitschaftsdienst. „Die Hochwasserlage in den vergangenen Wochen hat außerdem einmal mehr überdeutlich gezeigt, wie wichtig eine enge Verknüpfung zwischen dem vorwiegend hauptamtlichen Rettungsdienst und dem größtenteils ehrenamtlichen Katastrophenschutz ist. Um langfristig in beiden Bereichen einsatzfähig zu bleiben, müssen der Regelrettungsdienst, der erweiterte Rettungsdienst sowie der Katastrophenschutz gemeinsam gedacht und weiterentwickelt werden“, führte Selbach weiter aus.

Ähnlich wie Dr. Selbach sieht auch Stephan Manke, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, eine Lösung in der Telemedizin: „Bereits seit 2021 wird im Landkreis Goslar das niedersächsische Pilotprojekt zur Telenotfallmedizin im Rettungsdienst durchgeführt, bevor es mittlerweile



auch auf weitere Landkreise ausgeweitet wurde. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels bietet der Telenotarzt eine Chance, die Digitalisierung zu nutzen und dem Personalmangel im notärztlichen Bereich zu begegnen.“ Im Haushalt 2024 sei bereits eine Anschubfinanzierung veranschlagt, um die landesweite Einführung der Telenotfallmedizin im Rettungsdienst voranzutreiben.

Angeichts vielfältiger Herausforderungen im Rettungsdienst plädierte die stellvertretende Leiterin der Rettungsschule Deniz Böhmelt dafür, das Berufsbild des Notfallsanitäters weiter zu stärken. Durch die dreijährige Ausbildung würden sie bereits über vielfältige Kompetenzen und Kenntnisse verfügen, die noch gezielter zum Einsatz kommen soll-

ten.

Zu den weiteren Themen der Tagung zählten die Weiterentwicklung der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes sowie notwendige Reformen. Darüber sprachen am ersten Veranstaltungstag unter anderem vom Niedersächsischen Innenministerium Maren Bartels, aus Sicht des Niedersächsischen Landkreistages der Geschäftsführer Dr. Joachim Schwind sowie der Vorsitzende des niedersächsischen Landesausschusses Rettungsdienst, Bernd Gerberding. Am zweiten Tag der Tagung wurden die Ergebnisse verschiedener Projekte vorgestellt, die der Landesausschuss Rettungsdienst in den vergangenen Jahren initiiert hat.

Azra Avdagic/Kerstin Hiller



Fotos: Hintergrund: 1859 Schlacht von Solferino; links oben: 2015 Betreuung von Flüchtlingen in Griechenland; links Mitte: Postkarte aus dem 1. Weltkrieg; rechts unten: 1968 auf dem DRK-Hospitalsschiff Helgoland während des Vietnamkriegs wird ein Junge mit Splitterverletzungen versorgt.



Humanitäres Völkerrecht: Auch bei bewaffneten Konflikten ein Mindestmaß an Menschlichkeit

In den letzten Jahren ist die Bedeutung des Humanitären Völkerrechts angesichts der weltweiten Krisen und bewaffneten Konflikte wieder stärker ins Bewusstsein gerückt, auch in Deutschland. Wie ist dieses Regelwerk entstanden und was sind seine wesentlichen Bestandteile?

2017 Syrienkrieg:
ein zerstörtes
Wohnhaus in
Homs.

Die Geschichte des Humanitären Völkerrechts und der Genfer Konventionen ist ganz unmittelbar mit der Geschichte des Roten Kreuzes verknüpft. Angefangen hatte alles mit dem Schweizer Kaufmann Henry Dunant aus Genf. Während einer Geschäftsreise trifft er am 24. Juni 1859 in dem kleinen italienischen Ort Solferino, südlich des Gardasees ein. Unfreiwillig wird er Zeuge einer Schlacht und des fürchterlichen Leides der verwundeten Soldaten. Die Truppen des Königreichs Sardinien-Piemonts und Frankreich trafen auf die Armee Österreichs und ließen etwa 38.000 Tote, Sterbende und Verletzte auf dem Schlachtfeld zurück.

„[...] Die Sonne des 25. Juni beleuchtet eines der schrecklichsten Schauspiele, das sich erdenken lässt. Das Schlachtfeld ist all-orten bedeckt mit Leichen von Menschen und Pferden. In den Straßen, Gräben, Bächen, Gebüsch und Wiesen, überall liegen Tote, und die Umgebung von Solferino ist im wahren Sinne des Wortes mit Leichen übersät. Getreide und Mais sind niedergedreten, die Hecken zerstört, die Zäune niedergedrissen, weithin trifft man überall auf Blutlachen. [...]“, hält Dunant später erschüttert in dem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ fest.

Spontan ruft er die Menschen der umliegenden Gemeinden dazu auf, Hilfe zu leisten.



Unterzeichnung der ersten Genfer Konvention.



Ein Verwundetentransport 1864 während des Deutsch-Dänischen Krieges.



Abschluss der vierten Genfer Konvention über den Schutz von Zivilpersonen.



Die erste Genfer Konvention, unterzeichnet am 22. August 1864 durch Delegierte aus 12 Ländern.

Denn anstatt wegzusehen, packt er beherzt mit an. In der benachbarten Stadt Castiglione della Stiviere zum Beispiel wurde die Hauptkirche in ein Behelfslazarett umfunktioniert. Um rund 10.000 Verwundete kümmerten sie sich und versorgten so gut es ging ihre Verletzungen. In seinem Buch schreibt Dunant dazu:

„[...] Die Frauen von Castiglione erkennen bald, dass es für mich keinen Unterschied der Nationalität gibt, und so folgen sie meinem Beispiel und lassen allen Soldaten, die ihnen völlig fremd sind, das gleiche Wohlwollen zuteil werden. „Tutti fratelli“ (Alle sind Brüder), wiederholen sie gerührt immer wieder. Ehre sei diesen mitleidigen Frauen, diesen jungen Mädchen von Castiglione. [...]“

Auf eigene Kosten lässt Dunant in Genf das Buch mit seinen Erlebnissen in Solferino 1862 produzieren und verschickt es an führende Politiker und Verantwortliche im Militär. Und das mit Erfolg. Sein „Schrei“ nach Menschlichkeit wird gehört. Bereits 1863 gründet sich in Genf das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“ – die Geburtsstunde des Roten Kreuzes. Es ist

der Vorläufer des „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“ (IKRK), wie es seit 1876 heißt. Bereits 1864 verabschiedeten zwölf europäische Länder die erste Genfer Konvention. Sie regelt in zehn Artikeln den Schutz der verwundeten Soldaten und der Personen, die sie pflegen. Ebenso wird darin festgehalten, dass das rote Kreuz auf weißem Grund als offizielles Schutzzeichen im Kriegsfall gilt.



Porträt von Henry Dunant 1864.



Eduard Frankl / DRK



Gero Brelo / DRK

Die Geschichte des Roten Kreuzes in Deutschland beginnt bereits am 12. November 1863 mit der Gründung des Württembergischen Sanitätsvereins.

Heute ist das Rote Kreuz die weltweit größte Hilfsorganisation. Als Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft ist sie in 192 Nationen vertreten. Millionen von Mitgliedern, ehrenamtlich Helfenden sowie Hunderttausende von hauptberuflich Tätigen engagieren sich tagtäglich in seinem Namen für ihre Mitmenschen. Dabei ist der humanitäre Gedanke sowohl Ursprung als auch Grundlage ihrer Arbeit, basierend auf den Grundsätzen von Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Die damit größte humanitäre Bewegung der Welt ist in einem starken internationalen Netzwerk organisiert. Bei bewaffneten Konflikten, inneren Unruhen, Katastrophen und anderen Krisen kommt die Hilfe durch die Zusammenarbeit innerhalb dieses Netzwerkes schnell und effizient dort an, wo sie benötigt wird. Die Internationale Rotkreuz- und

Rothalbmond-Bewegung setzt sich aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Internationale Föderation, IFRK) und den derzeit 192 anerkannten Nationalen Gesellschaften zusammen, zu denen auch das Deutsche Rote Kreuz zählt.

links: 1. Weltkrieg: Deutsche Sanitätssoldaten mit einem verwundeten österreichischen Soldaten.

rechts: DRK-Hilfe 2018 in einem Flüchtlingslager in Bangladesch.



Kai Kranich / DRK-LV Sachsen

DRK-Hilfskonvoi 2022 auf der Fahrt in die Ukraine.

Landeskonventionsbeauftragter
Dr. Alexander Götz



Was ist Verbreitungsarbeit?

Die Verbreitungsarbeit hat zum Ziel und zur Aufgabe, über das Humanitäre Völkerrecht, die Genfer Konventionen und die Rotkreuz-Grundsätze zu informieren und für

deren Inhalte einzutreten. Diese richtet sich mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten v. a. an politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger, Streitkräfte und Polizei, Juristinnen und Juristen, medizinisches Personal, Schülerinnen, Schüler und Studierende, Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Sie ist eine entscheidende Grundlage der gesamten Arbeit des DRK und eine der zentralen satzungsgemäßen Aufgaben. Als nationale Rotkreuz-Gesellschaft hat sich das DRK zur Verbreitungsarbeit verpflichtet und verwirklicht diese Aufgabe insbesondere mit ihren ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten. An erster Stelle steht hierbei die Information über Rechtsgebiete (z. B. Humanitäres Völkerrecht), die dem Schutz des Menschen

in bewaffneten Konflikten dienen. Das Eintreten für Rechte, die den Menschen schützen sowie ihre Verbesserung und Durchsetzung im nationalen und internationalen Rahmen sind ein Teil der Verbreitungsarbeit. Ebenso gehören zu ihren Inhalten die Vermittlung der Grundlagen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und deren völkerrechtlicher Rahmen.

„Die auch in den DRK-Grundätzen abgebildeten Prinzipien des humanitären Völkerrechts sind heute mehr denn je relevant: als Anforderung an aktuelle Konflikte und deren Konflikt-Parteien, aber ebenso als Leitbild eines menschenwürdigen Miteinanders. Das Humanitäre Völkerrecht stellt über seine Bedeutung für Regeln in bewaffneten Konflikten hinaus

Zerstörung durch
den Krieg in der
Ukraine.



einen allgemeinen ethischen Grundsatz dar, der sittlich und politisch maßstäblich wirken kann und sollte. Der Einsatz für seine Geltung bringt eine Haltung zum Ausdruck, die den Aufbau und die Gestaltung einer menschenwürdigen Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt“, erklärt Dr. Alexander Götz, der seit 12. November 2022 ehrenamtlicher Landeskonzventionsbeauftragter für den Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen ist.

„Als Landeskonzventionsbeauftragter geht es mir darum, die Grundsätze, vor allem aber auch die praktische Relevanz des Humanitären Völkerrechts innerhalb des DRK, aber ebenso im Kontakt mit anderen Partnern und der Gesellschaft und Öffentlichkeit zu vermitteln“,

sagt Götz über sein Ehrenamt.

Die Beschlüsse und verabschiedeten Grundsätze der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen sind die Rechtsgrundlagen für die Verbreitungsarbeit. Gegenüber der Bundesregierung hat sich das DRK außerdem verpflichtet, im ganzen Bundesgebiet auf die Verbreitung der Genfer Konventionen hinzuwirken. Die Verbreitungsarbeit ist in den Satzungen für alle Mitgliedsverbände und deren Mitglieder bindend festgelegt: § 1 Absatz 4 der Satzung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen enthält die Verpflichtung, den Wortlaut der Genfer Konventionen und der Zusatzprotokolle zu verbreiten und die Ideen der Nächstenliebe, der Völkerverständigung und des Friedens



© Clemens Bilan/DRK

in Wort, Schrift und Tat zu vertreten.

Die Kreis- und Landeskonzventionsbeauftragten des DRK haben überwiegend eine juristische Ausbildung. Das humanitäre Völkerrecht ist jedoch ein Rechtsgebiet, das auch andere Berufsgruppen verbreiten und erläutern kön-

Bei einem Seminar zum Humanitären Völkerrecht.



© Ukrainisches Rotes Kreuz/IFRK

2022 Helfer des Ukrainischen Roten Kreuzes evakuieren einen nicht gehfähigen Menschen über eine Behelfsbrücke.



**Nach der
Zertifikatsüber-
gabe an Vertre-
terinnen und
Vertreter der
„Humanitären
Schulen“ 2023 in
Hannover**

nen. Um alle internen und externen Zielgruppen der Verbreitungsarbeit zu erreichen, ist es von großer Bedeutung, dass sich u.a. auch Studierende, Lehrkräfte, Pädagogen, Soziologen, Politologen sowie medizinisches Personal für die Verbreitung des Wissens über das humanitäre Völkerrecht einsetzen. Um auch diese Berufsgruppen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Konventionsbeauftragten zu gewinnen, will das DRK seine Aktivitäten in der Verbreitungsarbeit daher zukünftig auch gezielter an Menschen aus diversen Berufsgruppen und Backgrounds richten, um sie für das Thema zu begeistern.

Einen wichtigen Beitrag zur Verbreitungsarbeit leistet seit vielen Jahren auch die Kampagne „Humanitäre Schule“ mit dem Planspiel „h.e.l.p.“, die vom niedersächsischen Jugendrotkreuz auf Initiative der damaligen Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Karin von Heimbürg vor 20 Jahren entwickelt wurde. Bei dem Planspiel geht es um einen fiktiven bewaffneten Konflikt, mit dem sich Schülerinnen und Schüler lösungsorientiert auseinandersetzen müssen. Dabei lernen sie gleichzeitig die Grundzüge des humanitären Völkerrechts kennen.

Kerstin Hiller/Martin Rohrmoser

**Das Buch von
Henry Dunant
„Un Souvenir de
Solferino“ (Eine
Erinnerung an
Solferino).**





Prof. Dr. Robert Frau, Professor für Öffentliches Recht an der TU Bergakademie Freiberg, mit Dr. Stefan Birkner, Lehrbeauftragter an der Juristischen Fakultät der Universität Hannover und Präsidiumsmitglied beim DRK in der Region Hannover.

Summer Schools zum Humanitären Völkerrecht in Hannover

Das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover und die Juristische Fakultät der Leibniz Universität Hannover setzen gemeinsam Akzente im Humanitären Völkerrecht. Gemeinsam mit der Leibniz Universität hat das Rote Kreuz in der Region Hannover 2022 ein neues Lehrangebot ins Leben gerufen: Die Summer School für Humanitäres Völkerrecht.

Im Spätsommer 2022 und 2023 fanden zwei erfolgreiche „Summer Schools zum Humanitären Völkerrecht“ statt, gefolgt von der Vortragsreihe „Hannoversche Gespräche zum Humanitären Völkerrecht“.

„Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit der Leibniz Universität. Dass wir die Summer School unterstützen, war für uns als Teil der Rotkreuz-Bewegung eine Frage des Selbstverständnisses“, so Martina Rust, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes Region Hannover.

In den Summer Schools erhielten Jura-studierende nicht nur theoretische Einblicke, sondern konnten ihr Wissen auch praktisch anwenden. Durch den intensiven Austausch zwischen dem Roten Kreuz und der Universität wurde das Verständnis des humanitären Völkerrechts vertieft, insbesondere im Kontext aktueller Herausforderungen wie dem Ukraine-Konflikt und der Frage von Kriegsverbrechen.

Aufbauend auf dem Erfolg der Summer Schools, starteten das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover und das Institut für Völkerrecht der Leibniz Universität Hannover die Reihe der „Hannoverschen Gespräche zum Humanitären Völkerrecht“. Hier kommen Expertinnen und Experten aus Praxis und Forschung zusammen, um aktuelle Themen des internationalen Völkerrechts zu diskutieren. Diese Gespräche bieten nicht nur eine Plattform für den Austausch von Expertinnen und Experten, Studierenden und Interessierten, sondern ermöglichen auch eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den komplexen Themen des Völkerrechts. Die erste Veranstaltung behandelte den Nahostkonflikt.

Diese Kooperation wird vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen und komplexer Konflikte besonders relevant. Das Engagement zeigt die Bedeutung der Diskussion und Verständigung über das humanitäre Völkerrecht in einer Welt, in der rechtliche und ethische Fragen zunehmend komplexer werden.

Auch in diesem Jahr wird es weitere Veranstaltungen in der Reihe „Hannoversche Gespräche zum Humanitären Völkerrecht“ geben. Die nächsten Termine und Themen sind online zu finden unter: www.jura.uni-hannover.de/de/gespraeche-zum-voelkerrecht

Nadine Spangenberg



Die Genfer Abkommen

Bei den Genfer Abkommen – oder auch Genfer Konventionen genannt – handelt es sich um Regeln, die ein Mindestmaß an Menschlichkeit auch bei kriegerischen Auseinandersetzungen gewährleisten.

Sie bilden den Kern des Humanitären Völkerrechts. Es dient dem Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen (z. B. Zivilisten und verwundete, kranke oder gefangene Soldaten) und legt den kriegsführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf.

Das Rote Kreuz hat die Aufgabe, für die Verbreitung dieser Regeln zu sorgen und auch deren Einhaltung einzufordern. Damit kommt der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung eine völkerrechtliche Sonderstellung zu. Dem IKRK wird durch seine Funktion im Rahmen des Suchdienstes und der Gefangenengesuche eine besondere Rolle zugewiesen.

Außerdem werden in dem Regelwerk das rote Kreuz, der rote Halbmond und später auch der rote Kristall als anerkannte Schutzzeichen benannt.

Die erste Genfer Konvention von 1864 wurde in den Folgejahren überarbeitet und durch weitere Abkommen ergänzt. 1949 wurden sie in der heute gültigen Form verabschiedet.

An die Genfer Abkommen sind fast alle Staaten der Welt gebunden. Bis zum Jahr 2020 haben 196 Staaten die Genfer Abkommen ratifiziert.

Aufgrund seiner besonderen Stellung als Nationale Hilfsgesellschaft wurden dem DRK Aufgaben übertragen, die der Bundesrepublik Deutschland als Vertragsstaat aus den Genfer Abkommen erwachsen. Dies wird im DRK-Gesetz (DRKG) geregelt. Es ist ein Bundesgesetz zur Anerkennung des DRK als Nationale Rotkreuz-Gesellschaft auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich, zur Zusammenfassung seiner zentralen Aufgaben und zum Schutz des Rotkreuz-Zeichens. Das Gesetz wurde am 16. Oktober 2008 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Es ist nach Unterschrift des Bundesprä-

sidenten und nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 11. Dezember 2008 in Kraft getreten.

Die Genfer Abkommen setzen sich zusammen aus dem

- I. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde
- II. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der Streitkräfte zur See
- III. Genfer Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen
- IV. Genfer Abkommen zum Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten

Darüber hinaus sind 1977 zwei Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen vereinbart worden, mit dem Ziel, Lücken im humanitären Völkerrecht zu schließen:

- I. Zusatzprotokoll über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte
- II. Zusatzprotokoll über den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte

Das I. Zusatzprotokoll ergänzt die vier Genfer Abkommen punktuell, insbesondere verbessert es wesentlich den Schutz der Zivilbevölkerung, unter anderem durch das Verbot bestimmter Methoden der Kriegsführung. Das II. Zusatzprotokoll bringt den Opfern von Bürgerkriegen einen elementaren Schutz, indem Minimalbestimmungen für nicht internationale bewaffnete Konflikte formuliert sind.

Um den Schutz und die Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte zu erhöhen, wird der rote Kristall als weiteres Schutzzeichen am 8. Dezember 2005 durch das III. Zusatzprotokoll eingeführt.

„Unsere vorrangige Aufgabe ist es, Menschen nach dem Maß der Not zu helfen“

Im Gespräch mit Christof Johnen, der den Bereich der internationalen Zusammenarbeit im DRK-Generalsekretariat in Berlin leitet.



Was ist für Sie der Kern des Humanitären Völkerrechts?

Das Humanitäre Völkerrecht setzt Regeln, welche das Leiden, das durch bewaffnete Konflikte entsteht, begrenzen sollen. Dies geschieht unter anderem durch Bestimmungen, welche all jene schützen sollen, die nicht kämpfen oder dazu nicht mehr in der Lage sind. So dürfen keine Zivilisten, aber auch keine lebensnotwendigen Einrichtungen angegriffen werden. Bei einem Angriff sind alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, um Zivilisten zu schützen.

Auch medizinisches Personal steht unter besonderem Schutz. Es muss ihm immer möglich sein, seiner Arbeit nachzugehen, egal wen es behandelt. Für Geiseln und Gefangene gibt es ebenfalls gesonderte Regeln, sodass diese das Recht haben, versorgt zu werden. Das Völkerrecht verbietet Folter oder andere Misshandlungen und fordert im Sinn der Menschenwürde, dass auch in Gefangenschaft die Kommunikation mit Verwandten möglich sein muss.

Der Kern des Humanitären Völkerrechts ist also, dass es für bewaffnete Konflikte Regeln setzt, um auch in schrecklichen Zeiten zumindest ein Minimum an Menschenwürde zu bewahren und das menschliche Leiden möglichst geringzuhalten.

Welche Bedeutung hat es heutzutage und wie setzt sich das Rote Kreuz für seine Einhaltung ein?

Das Humanitäre Völkerrecht ist ein zentraler Handlungsrahmen für Konfliktparteien und bildet eine wichtige Rechtsgrundlage. Es trägt zur Verringerung menschlichen Leidens im Konfliktfall bei, auch wenn sich nicht immer alle Akteure umfassend daran halten. Natürlich schauen wir auf die Missachtung des Humanitären Völkerrechts, aber wir dürfen nicht vergessen, dass dieses Recht jeden Tag noch größeres Leiden verhindert.

Für die Arbeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und des Deutschen Roten Kreuzes, wie natürlich auch aller anderen Nationalen Gesellschaften, sind die Grundsätze des Humanitären Völkerrechts übrigens handlungsleitend. Zudem räumt es unserer Bewegung gewisse Rechte ein. Wenn zum Beispiel irgendwo auf der Welt ein bewaffneter Konflikt ausbricht oder herrscht, dann darf das IKRK tätig werden. Das Mandat beinhaltet unter anderem das Recht, Kriegsgefangene oder Geiseln zu besuchen und Zugang zur Zivilbevölkerung zu erhalten, die Hilfe benötigt.

Als Deutsches Rotes Kreuz dringen wir nicht nur im bewaffneten Konflikt auf die Einhaltung des Humanitären Völkerrechts, sondern durch unsere stetige und vielfältige Verbreitungsarbeit sensibilisieren wir beständig für die Bedeutung des Humanitären Völkerrechts.

Wird das Humanitäre Völkerrecht bei aktuellen Krisen und bewaffneten Auseinandersetzungen beachtet?

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist zurückhaltend mit dahingehenden Bewertungen in laufenden bewaffneten Konflikten, weil im Regelfall nicht die erforderlichen, spezifischen Informationen über bestimmte Situationen vorliegen. Wir sind zudem eine neutrale und unparteiische Bewegung, keine anwaltliche Organisation. Mögliche Verstöße gegen das Humanitäre Völkerrecht thematisiert das IKRK im vertraulichen Dialog mit den Konfliktparteien. Unsere vorrangige Aufgabe ist es, Menschen nach dem Maß der Not zu helfen.

Dieser Aufgabe beziehungsweise diesem Mandat können wir aber nur nachkommen, wenn wir den entsprechenden Zugang beispielsweise zur Zivilbevölkerung oder zu Geiseln haben. Wenn uns Konfliktparteien keinen Zugang gewähren, können wir unser Mandat nicht erfüllen. Wir können den Zugang zu Menschen in Not nicht erzwingen.

DRK-Pressestelle Berlin



DRK Alfeld: Eine Turnhalle wird für den Evakuierungsfall vorbereitet.



Beim Hochwassereinsatz des DRK im Emsland.



DRK Celle: Ehrenamtliche kümmern sich um die Verpflegung für die Einsatzkräfte.



Der Unimog-Krankenwagen des DRK Hannover bahnt sich den Weg zu einem Patienten im Flutgebiet.



Mitglieder der DRK-Bereitschaft Northeim bringen Verpflegung zu Kräften von Feuerwehr und THW.



Landkreis Osterholz: DRK-Rettungsdienst und DLRG besprechen die Evakuierung eines pflegebedürftigen Ehepaars aus dem überschwemmten, abgelegenen Teufelsmoor.



Beim Einsatz der DRK-Bereitschaft Uelzen in Celle/Scheuen, wo bis zu 160 Einsatzkräfte untergebracht und verpflegt werden konnten.



Katastrophenschutzzentrum des DRK-Landesverbandes Niedersachsen: LKW wird mit Material für den Betreuungseinsatz beladen.

Danke für die Hilfe bei der Flut!

„Helfergleichstellung muss endlich umgesetzt werden!“

Auch weite Teile Niedersachsens waren im Winter von Hochwasser und Starkregen betroffen. Landesweit waren 31 der insgesamt 44 niedersächsischen DRK-Kreisverbände mit rund 150 Kräften im Einsatz, die mindestens mit 30.000 Stunden ehrenamtlich die Bewältigung der Katastrophenlage unterstützt haben.

Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen dankt den Einsatzkräften für ihr großartiges Engagement „Niedersachsenweit waren zahlreiche Helferinnen und Helfer des DRK ehrenamtlich im Einsatz, um die Feuerwehr und das THW bei der Bekämpfung des Hochwassers, das unser Land insbesondere in den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel in Atem gehalten hat, zu unterstützen und die Folgen für die Bevölkerung möglichst gering zu halten. Auch wenn in den Medien hauptsächlich von den Kräften der Feuerwehr und des THW berichtet worden ist, so wird oft übersehen, dass diese Kräfte medizinisch versorgt werden und ihnen zur Erholung Verpflegung und Unterkunft bereit werden müssen. Viele unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte haben dafür ganz selbstlos auch darauf verzichtet, die Feiertage gemeinsam mit ihren Familien und Freunden zu verbringen und haben sich stattdessen in den Dienst der Gemeinschaft gestellt. Dafür möchte ich ihnen meinen tief empfundenen Dank aussprechen!“

Außerdem setzt sich der DRK-Landesverband Niedersachsen bereits seit Jahren für eine Gleichstellung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen mit den Einsatzkräften von Feuerwehr und THW ein. Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach betont auch angesichts der großartigen und unentbehrlichen Leistung der DRK-Ehrenamtlichen während der Flut: „Leider werden ehrenamtliche Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen immer noch unangemessen benachteiligt: Einem Helfer gebührt nach derzeitigem Rechtsstand außerhalb der Feststellung eines außergewöhnlichen Ereignisses von landesweiter Tragweite keine Freistellung, keine finanzielle Ersatzleistung und nicht einmal der Anspruch auf Ruhezeiten nach einem Einsatz gegenüber seinem Arbeitgeber. Die Helfergleichstellung würde unseren Einsatzkräften rechtliche Sicherheit geben. Deshalb erwarten wir eine schnelle Umsetzung der Landesregierung, die dies ja auch in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart hat.“

Kerstin Hiller/Azra Avdagic



Die DRK-Kreisbereitschaft hat den Meldekopf an der Oberschule in Walsrode betrieben, wo überörtliche Einsatzkräfte untergebracht waren.



Unimog des DRK Verden beim Transport eines Patienten über eine wasserüberflutete Straße.



Unterkunft für Einsatzkräfte in Celle/Scheuen: DRK-Helfer kümmern sich um die Verpflegung.

Nach dem Arbeitstag ruft das Ehrenamt

Ein Arbeitstag im E-Center liegt hinter Susanne Zache, Freizeit steht dennoch nicht auf dem Programm. Abends ruft das Ehrenamt. Seit 37 Jahren ist sie im Deutschen Roten Kreuz (DRK) engagiert.



Susanne Zache (r.)
bei einem Erste-
Hilfe-Lehrgang.

Celle „Beim Celler DRK-Kreisverband bin ich im Ehrenamt großgeworden“, berichtet die gelernte Industriekauffrau. Damit ist sie eine von denen, die am 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamts, gewürdigt wurden. Wenn sie erzählt, spricht sie von ihrem Hobby, hört man ihr eine Zeit lang zu, wird klar, dass es sich um eine Untertreibung handelt.

Kurzfristig hat die Freiwillige Feuerwehr Beedenbostel eine Weiterbildung in Erster Hilfe anberaumt, ohne zu zögern sagte Susanne Zache, die ihre Vereinsheimat im DRK-Ortsverein Hohne gefunden hat, zu. Ihre ganze Familie ist dabei, Lebenspartner Heiko Licht, Tochter Annika Beck, Schwiegersohn Florian Beck in seiner Funktion als Ortsbrandmeister der Feuerwehr Beedenbostel. Selbst die vierjährige Enkelin ist schon Mitglied im DRK und trägt ein T-Shirt mit dem weltweit bekannten roten Kreuz als Emblem. „Wir sind alle so“, umschreibt die Lachendorferin eine Eigenschaft, die für das Funktionieren unseres Ge-

meinwesens unerlässlich ist. Die Familie hat sich Hilfsbereitschaft ans Revers geheftet. 300 bis 400 Stunden pro Jahr ist Susanne Zache ehrenamtlich im Einsatz, Erste Hilfe bildet nur einen Teilbereich von etlichen Einsatzfeldern ab. Seit 2009 ist sie Ausbilderin für die Aufgabe, die hauptamtlich im DRK-Bildungszentrum betreut wird, und damit eine von insgesamt 28 haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzlern, die dafür sorgen, dass die wichtigen Kurse durchgeführt werden können.

Die Schulung der Feuerwehrleute erfordert körperlichen Einsatz, hundertprozentige Sachkenntnis sowie didaktische Fähigkeiten. Die Teilnehmerzahl ist so groß, dass drei Gruppen gebildet werden, die nacheinander an die Reihe kommen. An Feierabend ist an einem solchen Tag, bestehend aus Beruf und „Hobby“, nicht zu denken. Dennoch zeigt sich Susanne Zache bestens gelaunt und ist voll und ganz bei der Sache.

Sie freut sich durchaus über Würdigungen, wie sie auf der jüngsten Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes für sie und eine große Zahl ebenso engagierter Ehrenamtler vorgenommen wurden. An Anerkennung und Dank von Seiten der Führungsebenen fehlt es nicht, aber Teil der „Währung“, mit der bei dieser Art von Engagement gehandelt wird, sind sie nicht. Susanne Zache macht es einfach Spaß, sie schätzt die „Superkameradschaft“, das Bewusstsein, Teil eines großen Ganzen zu sein und nicht zuletzt die Resonanz, die ihre Form der Hilfe auslöst: „Was man zurückbekommt, ist mit Geld nicht zu bezahlen. Allein dieser Gesichtsausdruck, wenn du einem Feuerwehrmann, der lange im Einsatz war, einen heißen Kaffee reichst, ist für mich Dank genug.“

Anke Schlicht



Ellen Feldkeller

Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse üben die Herz-Druck-Massage.

Projekt Herzensretter

Helmstedt Die Oberstufen-Schülerinnen Michelle Finger, Melody Jiranek, Ella Hinze, Fabienne Schwerfel und Nora Benecke haben im Rahmen ihres Sozialprojektes am Gymnasium Anna-Sophianeum Schöningen die Aktion „Herzensretter“ gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Helmstedt durchgeführt. Ziel des Pilotprojektes „Herzensretter“ ist es, die Vermittlung von Erster Hilfe, insbesondere der Herz-Druck-Massage (HDM), bereits in der sechsten Klasse zu fördern. Es ist an den Sportunterricht angebunden und beinhaltet sowohl einen theoretischen als auch praktischen Teil mit dem Fokus auf die

HDM. Unterstützung hatten die Oberstufenschülerinnen durch Diana Grötzner vom DRK Helmstedt, die die wichtigsten Handgriffe der Herz-Druck-Massage sowie die sogenannte stabile Seitenlage erklärte. Anschließend haben die Sechstklässler diese Kenntnisse in Übungen praktisch angewendet und somit gefestigt. Nach der erfolgreichen Teilnahme erhielt jedes Kind eine individuelle Urkunde. Insgesamt waren alle Beteiligten mit der Vorgehensweise sehr zufrieden, die Wichtigkeit des Themas wurde vermittelt und die Aktion mit Begeisterung umgesetzt. Es ist als Pilotprojekt gedacht, das eine spätere systematische Implementierung in den Sportunterricht vorbereiten soll.

Ellen Feldkeller/Kerstin Hiller

Neue Fahrzeuge für Zivil- und Katastrophenschutz



Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

Innenministerin Daniela Behrens spricht bei der Fahrzeugübergabe mit Rotkreuz-Helfern.

Landesverband/Verden Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens hat am 15. Januar auf dem Schlossplatz in Braunschweig insgesamt 26 Fahrzeuge für den Zivil- und Katastrophenschutz an niedersächsische Hilfsorganisationen sowie Feuerwehren übergeben.

Dabei handelte es sich um 18 Krankentransportwagen für den Zivilschutz (KTW Typ B ZS), sechs Mannschaftstransportwagen Behandlung (MTW Beh) sowie zwei Löschgruppenfahrzeuge für den Katastrophenschutz (LF KatS). Die Fahrzeuge wurden durch das Bundesamt für Be-

völkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) beschafft und dem Land Niedersachsen zur Verfügung gestellt. Auch das DRK in den Landkreisen Harburg, Hildesheim, Grafschaft Bentheim, Northeim, Osnabrück und Uelzen sowie in der Stadt Hannover hat jeweils einen der Krankentransportwagen für die Nutzung erhalten.

Die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, begrüßt das Engagement des Bundes sehr: „Die geländefähigen Fahrzeuge stärken neben dem Zivilschutz auch den niedersächsischen Katastrophenschutz unmittelbar. Nicht zuletzt das Hochwasser der vergangenen Tage und Wochen hat gezeigt, dass eine entsprechende Ausstattung gerade in Zeiten zunehmender Wetterextreme wichtiger ist denn je. Ich hoffe sehr, dass der Bund nun in hohem Tempo mit den Beschaffungen fortfährt, um die



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Ausgebildet für den Einsatz

Lüchow-Dannenberg Das neue DRK-Katastrophenschutzzentrum in Dannenberg nutzt die DRK-Bereitschaft Lüchow-Dannenberg bereits intensiv. So fand dort beispielsweise kürzlich ein Lehrgang zum Modul Küchentechnik, Gas- und Wasserversorgung sowie Wasserentsorgung statt.

Auch eine Übung hat die Bereitschaft dort bereits durchgeführt, bei der es um das Einrichten und Betreiben eines Behandlungsplatzes für 25 verletzte bzw. betroffene Personen ging.



Melke Karolát

Uelzen 80 Stunden haben sie gepaukt und geübt. Jetzt haben 14 Mitglieder der DRK-Bereitschaft Kreis Uelzen ihre Prüfung zum Sanitäter im Katastrophenschutz bestanden. Reanimation, Wunden versorgen, Blutdruck und Blutzucker messen, Verbände anlegen, Medizinproduktegesetz, Infusionen vorbereiten, der Umgang mit Tragen – das sind nur einige der Themen, mit denen sich die ehrenamtlichen Helfer auseinandersetzen mussten.

Freude über den neuen Gerätewagen im DRK-Kreisverband Verden.

Beim Lehrgang Küchentechnik in Dannenberg.



DRK-KV Verden

schon lange bestehenden Lücken zu füllen. Dafür ist es unabdingbar, dass den bereits mehrfach geäußerten Forderungen der Innenministerkonferenz entsprochen wird und die notwendigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden.“

Seinen Fuhrpark für den Katastrophenschutz konnte auch das DRK in Verden mit einem Neuzugang erweitern: Es handelt sich um einen Gerätewagen, der für Betreuungseinsätze der DRK-Bereitschaften vorgesehen ist und beispielsweise auch im Rahmen von Evakuierungen genutzt wird. Bei Betreuungseinsätzen geht es im weitesten Sinne darum, in einer Notsituation Menschen eine Unterkunft sowie Verpflegung und soziale bzw. psychosoziale Betreuung zu geben.

Kerstin Hiller/Nieders. Innenministerium/DRK-KV Verden

Defibrillatoren retten Leben

Helmstedt Der DRK-Ortsverein Heeseberg übergab fünf weitere Defibrillatoren für die öffentlichen Gebäude der Samtgemeinde Heeseberg an die Bürgermeister und Ortsbeauftragten.

Möglich wurde diese Aktion durch die großzügigen Spenden der Gäste von Axel Maushake aus Dobbeln. Dieser hatte sich zu seinem 60. Geburtstag keine Geschenke, sondern Geldspenden für den guten Zweck gewünscht.

Über 3.000 Euro kamen so zusammen und konnten mit zur Beschaffung der Geräte und Wandkästen genutzt werden. „Dafür sind wir Axel und seinen Gästen sehr dankbar“, teilte Ute Spindler vom DRK-Ortsverein Heeseberg mit, der die Wartung und Unterhaltung der Geräte übernimmt.

„Ich bin froh darüber, dass nun schon in sieben Gebäuden der Heesebergdörfer Defibrillatoren vorhanden sind, um im Notfall Leben zu retten“, sagt Mark-Henry Spindler, der erste Vorsitzende des DRK in Jerxheim. „Wir hatten erst kürzlich im engen Freundeskreis einen jungen Mann, der auf seiner Arbeitsstelle einen plötzlichen Herzstillstand erlitt und nur durch die beherrzte Nutzung des dortigen Defibrillators durch seinen Kollegen gerettet werden konnte.“

DRK-OV Heeseberg

Ein Leben voller Hingabe und Engagement:

Das Rote Kreuz in der Region Hannover nimmt Abschied von Michael Meyen



Am 21. Januar 2024 verlor das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover seinen geschätzten Vizepräsidenten und Regionsbereitschaftsleiter, Michael Meyen. Michael Meyen verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren.

Mit Michael Meyen verliert das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover einen Menschen, dem die Werte und Aufgaben des Roten Kreuzes eine feste Größe in seinem Leben waren. Sein großes Engagement für das Rote Kreuz war vorbildhaft. Michael Meyen war für viele Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler nicht nur Vorgesetzter, sondern darüber hinaus auch ein vertrauter Begleiter und enger Freund.

Michael Meyen hat sich rund 50 Jahre hinweg mit außerordentlichem Engagement und Herzblut dem Ehrenamt im Dienst des Roten Kreuzes verschrieben. Sein Wirken im Bereich des Katastrophenschutzes und als Vorsitzender des Aufsichtsrates Rettungsdienst für die fünf Rettungsdienstgesellschaften war beispielhaft und prägte die Geschichte unseres Verbandes maßgeblich. Sein herausragendes Wirken als Bereitschaftsführer seit 1980, seine Beteiligung an der Gründung der Schnelleinsatzgruppe (SEG) 1988, der Aufbau der Hundestaffel in den achtziger Jahren und der ersten Reiterstaffel im Roten Kreuz der Region Hannover, zeugen von einem außergewöhnlichen Engagement und einer innovativen Herangehensweise.

Insbesondere seine Einsätze während der Flüchtlingskrise oder bei Großereignissen wie dem Zugunglück von Eschede 1998 hinterlassen tiefe Spuren und erinnern uns an seine selbstlose Hingabe für das Wohl anderer. Als stellvertretender Kreisbereitschaftsführer, Kreisbereitschaftsführer und Regionsbereitschaftsleiter hat er entscheidend zur Effektivität und Effizienz unserer Organisation beigetragen. Seine Teilnahme an zahlreichen Rotkreuz-Auslandseinsätzen, insbesondere in Weißrussland, Bosnien und Rumänien, verdeutlicht sein großes humanitäres Engagement.

Michael Meyen engagierte sich neben seiner Funktion im Präsidium auch im Vorstand des DRK-Ortsvereins Sehnde. Sein Einsatz für die Blutspende-Termine, die Neuausrichtung des Ortsvereins und seine Unterstützung von Projekten für Kinder und Jugendliche waren vorbildhaft und prägten die Gemeinschaft vor Ort nachhaltig.

Sein langjähriges Wirken wurde durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt, darunter die Leistungsspanne des DRK-Bundesverbandes, die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, die Auszeichnung für 40-jährige aktive Tätigkeit im DRK, im Jahr 2017 das DRK-Ehrenzeichen in Gold des DRK-Bundesverbandes und im Jahr 2019 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Sein Vermächtnis wird in unserer Gemeinschaft weiterleben, und wir werden ihn stets als Vorbild in Erinnerung behalten.



Inklusionscafé „Solferino“ eröffnet

Großer Andrang und gute Stimmung bei der Eröffnungsfeier im „Café Solferino“.

Wesermünde „Endlich geht es los“ – ein Satz, der im Rahmen der Eröffnungsfeier für das Inklusionscafé „Café Solferino“ häufiger fiel. Die DRK Wesermünde gGmbH beschreitet mit dem Betrieb des Cafés im Landkreis Cuxhaven einen neuen Weg und bietet nun erstmalig Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz an.



Freundliches, engagiertes Personal bedient im Inklusionscafé.

Anfang November 2023 war es so weit: Rund 50 geladene Gäste folgten der Einladung des Kreisverbandes Wesermünde, das Inklusionscafé vorab kennenzulernen. Das Café befindet sich in den Räumlichkeiten des Regionalen Versorgungszentrums (RVZ) in Nordholz (Wurster Nordseeküste), einem Konstrukt zur Bündelung verschiedenster Leistungen der Gesundheitsvorsorge.

Der Präsident des DRK-Kreisverbandes Wesermünde e. V., Jörg-Andreas Sagemühl,

ging in seiner Begrüßungsrede auch auf die Entstehungsgeschichte der Rotkreuzbewegung ein und ließ die Gäste anschließend wissen, woher der Name der Einrichtung stammt. „Die Besucherinnen und Besucher des Cafés sollen nicht an eine Schlacht denken“, führte Sagemühl weiter aus. „Wir sind in diesem Fall, die Seite, die helfen möchte. Wir, als DRK Wesermünde, gehen mit diesem Café, in diesem tollen Ambiente, neue Wege. Wir geben Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz. Und ich bin mir ganz sicher, dass das Inklusionscafé eine große Bereicherung für das DRK, für Nordholz und das RVZ sein wird. Im Mittelpunkt steht aber natürlich das Team des Café Solferino, denn sie füllen das Café mit Leben“, so Sagemühl.

Henning Dageförde, Kreisgeschäftsführer des DRK Wesermünde, berichtete den anwesenden Gästen anschließend von den organisatorischen Herausforderungen des Projektes. „Wir hatten zunächst andere Pläne. Haben dann aber den Entschluss gefasst, ein Leistungsangebot für einen eigenen Betrieb zu erarbeiten. Das war die Geburt der Wesermünder WerkstATTalternative (WATT). Mit dem Café bieten wir Menschen, die in unseren Einrichtungen leben, nun auch einen Arbeitsplatz an“, blickte Dageförde zurück. Zudem bedankte er sich bei allen Beteiligten, die zum Entstehen des Cafés beigetragen haben. „Ich wünsche dem Team um Teamleiterin Gunbritt Krekeler ganz viele nette Gäste hier im Café Solferino –

die gerne immer wiederkommen mögen. Denn am Ende des Tages lebt auch ein „besonderes Café“, wie das Café Solferino, von seinen Gästen – ganz klar!“

Mittlerweile ist das Café Solferino seit ein paar Monaten in Betrieb und die Verantwortlichen sind überaus zufrieden mit dem Start. Das Service-Team serviert den Gästen montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr neben warmen und kalten Getränken, belegte Brötchen, süße Speisen und täglich wechselnde Suppen.

Das Café Solferino mit seiner besonderen Wohlfühlatmosphäre ist zu einem gern besuchten Ort in der Nordholzer Ortsmitte geworden.

DRK-KV Wesermünde



Das gemeinsame Essen hilft auch gegen Einsamkeit.

Gemeinsam schmeckt es besser

Wesermünde Unter diesem Motto bieten derzeit drei DRK-Ortsvereine in der kalten Jahreszeit ein gemeinsames Mittagessen für alle Bürgerinnen und Bürger an. Es handelt sich hierbei um ein neues Angebot des DRK-Kreisverbandes Wesermünde e.V., der auf diese Weise den Wunsch des gemeinsamen Essens in den

Mittelpunkt rückt. Die Idee hierzu wurde von den Vorsitzenden der Ortsvereine des DRK Wesermünde entwickelt.

„Ich selbst esse am liebsten in Gesellschaft, denn gemeinsam schmeckt es einfach besser. Dazu kommt die Tatsache, dass die Nahversorgung in den ländlichen Räumen immer schwieriger wird. Unsere Idee war es, mit dem Angebot beide Aspekte zu verbinden“, so der Kreisgeschäftsführer des DRK Wesermünde Henning Dageförde.

Die Ortsvereine in Debstedt, Lunestedt und Wehdel tischen nun seit ein paar Monaten regelmäßig auf und der Zuspruch aus der Bevölkerung war stets gut – bis sehr gut. Unter den Anwesenden herrschte durchweg eine angenehme und fröhliche Stimmung, wobei das Essen für die meisten eher zweitrangig war. Für die oft älteren Menschen standen das nette Beisammensein und die schönen Gespräche ganz klar im Mittelpunkt.

Der Eintopf wird in der DRK-eigenen Küche zubereitet und dann dem Ortsverein angeliefert. Vor Ort übernehmen ehrenamtliche Mitglieder die Verteilung der Speise. Die Kosten pro Gericht belaufen sich auf 5 Euro. Das Angebot an Eintöpfen wechselt von Woche zu Woche.

Noch bis Ostern werden zur Mittagszeit in Lunestedt (seit November, jeden Dienstag), in Debstedt (seit Dezember, 1.+3. Montag im Monat) und in Wehdel (seit Januar, 2. Donnerstag im Monat) die Teller mit schmackhaften Eintöpfen gefüllt.

DRK-KV Wesermünde



Geschenkaktion an Feiertagen

Gifhorn Die Überraschung war den Mitgliedern des DRK-Ortsvereins Allerbüttel wieder geglückt, als sie am ersten Weihnachtstag, Menschen besuchten, die über die Feiertage ihrem Dienst für die Allgemeinheit nachgehen mussten. Wie in den 45 Jahren zuvor besuchten auch im vergangenen Jahr der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Horst-Dieter Hellwig mit Carolyn Kernchen Einrichtungen und Institutionen in der Kreisstadt und überreichten den Diensthabenden kleine Präsente.

So gab es zum Beispiel auf der DRK-Rettungswache in Gifhorn, bei der Gifhorer Polizei und in der Einsatzleitstelle große Freude, als die Gruppe mit den kleinen Geschenken anrückte.

Überrascht wurden auch Ärzte, Pfleger und Schwestern in der Notfallaufnahme des Klinikums, das Team des Gifhorer Notarztes, die Bereitschaftsdienstpraxis und auch die Mitarbeiterinnen im Christinenstift in Gifhorn,

im DRK-Seniorenpflegeheim in Gifhorn, im DRK-Pflegewohnhaus in Calberlah, ein Taxi- und ein Busfahrer sowie ein Mitarbeiter in einer Gifhorer Tankstelle.

Bei den Organisatoren war man sich wieder einig, die Aktion „Danke, dass Ihr auch heute für uns da seid“ war wieder einmal geglückt.

DRK-OV Allerbüttel



Horst-Dieter Hellwig und Carolyn Kernchen beschenken den Rettungsdienst.



Die Wunschzettel-Aktion der DRK-Weihnachtengel profitierte vom großen Zusammenhalt aller DRK-Teams.

640 Geschenke für Bedürftige gepackt und geliefert

Wolfenbüttel Eine Rekordzahl von Wunschzetteln erreichte diesmal die Wolfenbütteler DRK-Weihnachtengel. Mit diesem Erfolg hatte niemand gerechnet: Die helfenden Hände rund um Organisatorin Frederike Schwieger packten insgesamt 640 Geschenke für bedürftige Kinder bis 14 Jahre. „Wir alle waren von den Anmeldezahlen wirklich beeindruckt“, erzählt sie.

Doch es waren nicht nur die Anmeldungen selbst, die einen starken Eindruck machten auf Frederike Schwieger. Sie arbeitet als Leiterin der Ehrenamtskoordination sowie der Flüchtlingshilfe im DRK-Kreisverband Wolfenbüttel und hebt den großen Zusammenhalt aller Beteiligten hervor: „Die Tafelfahrer sind dabei, eine ganze Reihe von Ehrenamtlichen und die Jugendlichen unserer Beruflichen Eingliederung. Sogar viele Geflüchtete in unserer Notunterkunft in Schöppenstedt halfen mit, denn dort haben wir die Pakete gepackt.“

Am Anfang stand der Aufruf, sich selbst als bedürftig oder eine Bedürftigkeit im Bekanntenkreis zu melden. Aus den einlaufenden Wunschzetteln wurde dann eine Einkaufsliste erstellt. Finanziert wird die gesamte Aktion durch Spenden.

Bei der Aktion erfuhr das Team von sehr anrührenden Geschichten. „Eine Frau meldete sich. Sie sei vor einiger Zeit Witwe geworden und stehe mit zwei Kindern alleine da.“ Die Mutter bat für ihre Kinder um ein zusätzliches Geschenk – und kam natürlich auf die Liste. Für genau solche Meldungen waren die Organisatoren dankbar. „Genau da wollen wir hin, und darum behandeln wir auch alle Angaben anonym, um die Hemmschwelle der Meldungen niedrig zu halten.“ Der Erfolg: Das Rote Kreuz erreichte viel mehr Bedürftige, als es schon über die Tafel betreut. Die Aktion hatte für alle immer wieder berührende Momente. „Es gab Fälle, in denen es um Selbstverständlichkeiten wie warme Winterbekleidung ging“, erzählt Frederike Schwieger. „So etwas sollten sich Kinder in Deutschland nicht wünschen müssen.“ Doch die Helfenden erlebten auch viel Fröhlichkeit. Die Aktion Wunschzettel öffnete Herzen, und das Einpacken verbreitete Weihnachtsstimmung im ganzen Team. Auf den Wunschzetteln standen Fanartikel der Paw Patrol, der Eiskönigin und zum Beispiel Basketballbälle. Und Helfer sowie Helferinnen kamen in Kontakt mit Kuscheltieren aller Dimensionen.

DRK-KV Wolfenbüttel

Auslandshilfe erlebbar gemacht

Verden Um das Thema Auslandshilfe auf der vergangenen Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes Verden erlebbar zu machen, begrüßte Präsident Jörg Bergmann drei hochkarätige Gäste zu einer moderierten Podiumsdiskussion. Live aus Bogota wurde Mario Geiger zugeschaltet, der für das DRK-Generalsekretariat in Berlin hauptberuflich in der Auslandshilfe tätig ist und im Ausland vor Ort direkt in der Krise notwendige Hilfen organisiert. Jörg Zacharias vom DRK Landesverband Niedersachsen organisiert innerhalb des Roten Kreuzes in Niedersachsen Hilfen, die im Ausland dringend benötigt werden. Dazu hält er enge Verbindungen zu den Kreis- und Ortsverbänden, um die Hilfen von dort zu organisie-



Während der Podiumsdiskussion auf der Mitgliederversammlung.

ren. Dabei handelt es sich sowohl um Personal als auch um notwendiges Material. Der dritte Podiumsgast war Yakoub Aji, der Anfang 2016 als Jugendlicher aus Syrien fliehen musste und in einer Geflüchtetenunterkunft im Landkreis Verden aufgenommen wurde. Mittlerweile ist Yakoub Aji in der Endphase seines Medizinstudiums und schreibt seine Doktorarbeit. Jeder der drei Protagonisten fesselte mit dem Bericht seiner Erlebnisse die Teilnehmenden und sorgte für Gänsehautmomente. Ein

besonders emotionalen Moment bescherte Yakoub Aji der Versammlung, der sich beim DRK dafür bedankte, dass er in der Geflüchtetenunterkunft in Morsum sehr herzlich aufgenommen wurde. Besonders dankbar zeigte sich Yakoub Aji dafür, dass das DRK an sein Ziel geglaubt hat und ihn dabei unterstützte, schnell Deutsch zu lernen, um sich für das Medizinstudium qualifizieren zu können.

DRK-KV Verden

Neues Berufsfeld Schulbegleitung

Celle Noch fehlt der Rahmen, das Berufsfeld ist neu. Mandy Saczinski weist an diesem Vormittag, der für die Pädagogin ein besonderer ist, wiederholt darauf hin im Bildungszentrum des DRK-Kreisverbandes. Es ist der erste Unterrichtstag für sie und 15 angehende Schulbegleiter. Sie haben sich entschieden, diese dreimonatige Weiterbildung zu absolvieren, mit der das DRK Celle Neuland betritt und die an diesem Morgen startet.

„Wir begleiten bereits 20 Kinder in verschiedenen Celler Schulen, verfügen über rund ein Jahr Erfahrung“, berichtet Mandy Saczinski, die in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes federführend den Bereich „Schulbegleitung“ betreut. Regelmäßig finden im hauseigenen Bildungszentrum Dienstbesprechungen zwischen den Vertretern des neuen Berufsfeldes statt, diese bringen unterschiedliche berufliche Hintergründe mit. „Besonders bei denjenigen ohne pädagogische Vorkenntnisse ist eine gewisse Unsicherheit spürbar, wie soll ich mich verhalten in dieser oder jener Situation“, berichtet die 46-Jährige. Um diese Lücke zu füllen, ein möglichst hohes Maß an Sicherheit im Umgang mit beeinträchtigten Kindern im Umfeld Schule zu gewährleisten, entschloss sich der DRK-Kreisverband Celle, eine dreimonatige Qualifizierungsmaßnahme anzubieten. „Die Zertifizierung zu erlangen war ein mehrmonatiger, schwieriger Prozess“, blickt Mandy Saczinski zurück. Im Herbst dieses Jahres war es soweit, die Urkunde hängt für alle sichtbar im Unterrichtsraum, der bis Ende Januar des kommenden Jahres ein Ort für Lernen, persönliche Weiterentwicklung, aber auch Teambuilding sein wird.



„Was versteht Ihr unter Behinderung?“, lautet die erste Aufgabenstellung. In Gruppenarbeit werden Inhalte erarbeitet, anschließend diskutiert und abgeglichen mit Aussagen von Experten, z. B. Vertretern der Vereinten Nationen, die mit ihrer Behindertenrechtskonvention die Grundlage legte für die Inklusion. Selbstreflexion ist gefordert, sich intensiv auseinanderzusetzen mit Themenbereichen, die Teil der späteren Arbeit sein werden. Ein zweiwöchiges Praktikum ergänzt die theoretischen Lehreinheiten, die von vier Dozenten vermittelt werden. Auf dem Programm stehen unter anderem Konfliktmanagement, Kommunikation und Gesprächsführung, Entwicklungspsychologische Grundlagen und Verhaltensauffälligkeiten im Schulkindalter, Sprachentwicklung und -störungen kennen und mit ihnen umgehen. Eine Abschlussprüfung muss nicht absolviert werden.

Im Verlauf des ersten „Schultages“ schwindet die anfänglich bei allen zu spürende Aufregung zusehends. Die 15 Teilnehmer zeigen sich zufrieden. „Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit“, sagt Marcel und Sandra ergänzt: „Ich finde es schön, dass es nicht so streng ist, sondern locker und menschlich.“

Anke Schlicht

Während der Weiterbildung für die Schulbegleitung mit Mandy Saczinski.



Persönlich

Alfeld Sie hinterlassen große Fußspuren. Drei „Grandes Dames“ des DRK-Kreisverbandes Alfeld gingen zum Jahresende in den Ruhestand: **Kusum J. Ritter** (von 1996 bis 1998 in der Sozialstation Gronau und ab 2013 zunächst im Alten- und Pflegeheim Gronau und anschließend in den Tagespflegen Gronau und Nordstemmen in leitender Funktion), **Sabine Meyer** (seit 1998 beim DRK, ab 2008 Fachbereichsleitung Ambulante Pflege) und **Petra Ronge** (seit 2000 beim Kreisverband in der Lohnbuchhaltung).

"Man geht nie so ganz", sagte Mario Eißing, Vorstand des DRK-Kreisverbandes bei der Verabschiedung. Alle drei haben auch nach ihrem offiziellen Renteneintritt noch weiterhin beim DRK gearbeitet, Nachfolgerinnen eingearbeitet und beratend zur Seite gestanden. Er dankte den „Grandes Dames“ im Beisein zahlreicher Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz, ihr Engagement, die gute Zusammenarbeit und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute.

Göttingen-Northheim Eine goldene Rot-Kreuz-Auszeichnungsspanne mit drei roten Streifen ehrt die engagierte Mitgliedschaft von **Wilfried Holzapfel**. Vor sechzig Jahren wurde der damals 15-jährige Teil des technischen Zuges im Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes Göttingen-Northheim. **Seine Frau Heidrun** ist seit stolzen vierzig Jahren dabei. Eine liebevoll hergerichtete Rot-Kreuz-Torte, gekrönt mit einer bunten 100 zu Ehren der beiden, zeigt wie viel Herzlichkeit im Raum liegt bei der Weihnachtsfeier des DRK-Kreisauskunftsbüros. „Es ist schön, wenn man als Ehepartner gemeinsam hinter einer Sache steht“, schwärmt Wilfried. Hier lässt sich einiges erleben. Ob es darum geht, bei einer Bombenevakuierung die Ruhe und den Durchblick zu wahren oder während der Flüchtlingswelle alles säuberlich zu dokumentieren. Daran erinnert sich auch **Rita Lückert**. Sie erhält für ihr 15-jähriges Engagement ebenfalls eine Auszeichnung von Pascal Sommerfeld (DRK-Bereitschaftsleitung Göttingen) und Torsten Dunemann (Fachgebietsleiter Hygiene und Arbeitsschutz). **Iris Scholtes** ist seit fünf Jahren dabei und ganz überrascht, dass auch sie eine Ehrenurkunde erhält.

Helmstedt Am 5. Dezember hat der DRK-Kreisverband Helmstedt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Dienstjubiläum gefeiert. Mit einem kleinen Buffet und einem DRK-Geschenkekorb hat er diejenigen geehrt, die 10 bis 35 Jahre Betriebszugehörigkeit vorweisen. Der Kreisverband bedankt sich für ihren Einsatz in den letzten Jahren und freut sich auf viele weitere schöne Jahre mit ihnen.

Osterode-Goslar Am 1. Dezember fand in Bad Sachsa die Mitgliederversammlung des bisherigen DRK-Kreisverbandes Osterode statt, der nach dem Mitgliederbeschluss den Namen **DRK-Kreisverband Osterode-Goslar** trägt. Er bietet nun ein gemeinsames Dach für die DRK-Ortsvereine aus dem Landkreis Goslar und aus dem Kreisverbandsgebiet Osterode. Damit verbunden und dem vorausgegangen waren intensive Gespräche zwischen Vertretern des DRK Osterode, des DRK Goslar und des DRK-Landesverbandes Niedersachsen sowie der Entschluss, die DRK-Arbeit gemeinsam unter dem Dach des neuen DRK-Kreisverbandes Osterode-Goslar zu gestalten.

Neben Beschlüssen zur Gebietserweiterung, Satzungsänderung und Namensänderung des Verbandes, wurden auch einige Positionen im Präsidium neu oder zusätzlich besetzt. So wurde **Dr. Tobias Wittig** als Nachfolger von **Dr. Andreas Philippi** für das Amt des Präsidenten gewählt. Außerdem wurde **Stephan Liebing** als Beisitzer gewählt. Als zusätzliche Vertretung der Bereitschaften für den Bereich Goslar wurden **Stefan Meffert** und **Susanne Müller** sowie als zusätzliche Vertretung für das Jugendrotkreuz für den Bereich Goslar **Philip Werner** im Präsidium bestätigt, ebenso wie der Beauftragte für den Katastrophenschutz **Folke Kruse** für den Landkreis Goslar.

„Wir sehen im Zusammenwachsen der DRK-Strukturen im Altkreis Osterode, im Alten Amt und im Landkreis Goslar eine große Chance, die ehrenamtliche und hauptamtliche Rotkreuzarbeit in unserer Region zu stärken und zukunftssicher aufzustellen. Bereits in der Vergangenheit haben wir in einigen Bereichen effektiv zusammen gearbeitet. Uns alle eint ein Gedanke – die Idee Henry Dunants, Menschen zu helfen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Stand, ihrer Religion, nur abhängig vom

Maß ihrer Not. Wir freuen uns darauf, diese Idee gemeinsam und auf Augenhöhe in unserer Region umzusetzen, gemäß dem Motto der DRK-Strategie 2030: Füreinander da. Miteinander stark“, sagte Dr. Tobias Wittig, neu gewählter Präsident des DRK-Kreisverbandes Osterode-Goslar.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand im Kurhaus die **125-Jahr-Feier** des **DRK-Ortsvereins Bad Sachsa** statt, zu der auch die Teilnehmenden der Versammlung herzlich eingeladen waren.

Osterholz Nach 35 Berufsjahren als Erzieherin geht **Uschi Schirmer** in Ruhestand. Die langjährige Leiterin der DRK-Kindertagesstätte „Am Zauberswald“ in Hambergen-Ströhe wurde im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet. Zahlreiche Weggefährten, aber auch die aktuellen und einige ehemalige Ki-

ta-Kinder, nutzten die Gelegenheit, um sich bei Uschi Schirmer zu bedanken.

Osterholz Das Präsidium des DRK-Kreisverbandes Osterholz beweist Kontinuität. Alleamt in ihren Ämtern bestätigt wurden auf der Mitgliederversammlung **Marcus Oberstedt** als stellvertretender Präsident und Konventionsbeauftragter, **Volker Lütjen** als Schatzmeister und **Kai Hartung** als Kreisverbandsarzt. Die Nachfolge des langjährigen, im vergangenen Februar verstorbenen Kreisbereitschaftsleiters Hermann Spang tritt der Notfallsanitäter **Mark Wackerbarth** an. Für ihre ehrenamtliche Mitarbeit zeichnete das Deutsche Rote Kreuz **Marco Huse** (30-jährige Zugehörigkeit), **Matthias Rüdlich** (20), **Benjamin Meyer** (15), **Anika Bunselmeyer** (15), **Martin Torbeck** (10), **Sebastian Nieke** (5), **Lüehrs Mattis** (5), **Jens Brand** (5) und **Nils Anders** (5) aus.



Persönlich

A, B UND O.
ERST WENN'S FEHLT, FÄLLT'S AUF.

L_UR_ M_TSI M_TS

SPENDE  **LUT**
DEUTSCHES ROTES KREUZ

JETZT TERMIN BUCHEN
missingtype.de

Laura Wontorra, Mats Hummels und Motsi Mabuse setzen sich im Rahmen der #missingtype Kampagne für die Blutspende ein. Mit den fehlenden Buchstaben machen sie klar: Ohne die häufig benötigten Blutgruppen A, AB, B und O sieht's schlecht aus – für uns alle.

SPENDE  **LUT**
DEUTSCHES ROTES KREUZ

JETZT TERMIN BUCHEN
missingtype.de

Anzeige

Auszeichnungen und Ehrungen

Verdienstmedaille	Ehrungen für Mitgliedschaften				
Weserbergland	Alfeld	Göttingen-Northeim		60 Jahre	Rotenburg
Lück, Michael Notbohm, Brigitte Rautmann, Kurt	60 Jahre Sieglinde Windel	50 Jahre Detlef Büchner Jutta Hartmann		Helga Ahrens Frieda Brandt Annegret Harkeit Anneliese Putensen Helga von Alm	Scheler Manfred Witthuhn
Henry-Dunant-Medaille	50 Jahre Monika Heise		Harburg-Land	50 Jahre Ilse Wißmann	50 Jahre Franz Bischoffs Christian Petritzki
Osterode-Goslar	Aurich	Hannover Region Hannover	60 Jahre Margarete Albers Stefanie Bardowicks Elsbeth Garbers Margarete Peper Erna Polinski Christa Raffeck Christel Riebock Margarete Tschorschke Ursula Voltmer Gertrud Voltmer	Nienburg	Weserbergland
125 Jahre OV Bad Sachsa	50 Jahre Volkmar Bohlen Monika Bohlen	80 Jahre Dirk Brandes		60 Jahre Lieselotte Böttger Gudrun Ehrenfeuchter	60 Jahre Marlene Fischer Irmtraud Frohmann Edda Krüger Marianne Machate Annemarie Pieper Irmgard Twick
Ehrenmitglied		60 Jahre Helga Bostel Edeltraut Franzen Gerhard Husheer Renate Müll Karin Quentin Luise Stange Waltraud Uhde Anneliese Volkmann	Land Hadeln	Osterode	
Alfeld	Bremervörde		50 Jahre Insea Grüter Herta Unruh	50 Jahre Marianne Biegling Inge Münx Edith Schönmann	Verden
OV Deinsen Renate Meyer	60 Jahre Johannes Klie				70 Jahre Helga Allerheiligen
OV Heyersum Annemarie Schneider Barbara Puhrsch Waltraud Kühne Gundula Grieger	50 Jahre Karl-Heinz Pape	50 Jahre Ursula Beermann Heidmarie Behnsen Christel Borges Bärbel Brinkmann Gerda Meine Bärbel Schreck	Lüneburg	60 Jahre Heinz-Wilhelm Balcke Edeltraud Dubbels Gisela Haubrock Roswitha Jordan Ada Mindermann Inge Sauerbrei Hermann Sonnemeyer Angela Wilkens-	50 Jahre Ilse Angerman Luise Ehmann Gerda Fitz Edith Greve Heidmarie Günter Waltraud Quentin Helga Wenzel
OV Wispenstein Gerlinde Struß	Fallingbostal			Peine	Wolfenbüttel
	60 Jahre Ilsemarie Pralle			60 Jahre Christa Schreiber	50 Jahre Martha Wissel
	50 Jahre Irmtraud Eggers			50 Jahre Marlis Bratmann	



Der DRK-Landesverband Niedersachsen und der DRK-Kreisverband Helmstedt trauern um

Annette Jarzyk

die am 19. Januar 2024 nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstorben ist. Als ehemalige stellvertretende Vorsitzende und Leiterin der Sozialarbeit prägte Annette Jarzyk viele Jahre lang das Bild der sozialen Arbeit im Deutschen Roten Kreuz in Helmstedt. Ihrer Weitsicht und ihrem Engagement verdankt der DRK-Kreisverband beispielsweise den Einstieg in die Kindertagesbetreuung und auch die Eröffnung der ersten Kinderkrippe

pe im Landkreis. Auch auf Landes- und Bundesebene war Annette Jarzyk im Roten Kreuz als unermüdliche Streiterin für die Belange der ehrenamtlichen sozialen Arbeit bekannt und geschätzt. So übernahm sie das Amt der Beisitzerin von 2011 bis 2014 im Präsidium des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und engagierte sich unter anderem im Niedersächsischen Landesfrauenrat sowie im Kuratorium der Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB und im damaligen Landesausschuss. Wir betrauern den Tod einer hochengagierten Persönlichkeit und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Ihren Angehörigen gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.

Natur pur: Willkommen im Waldkindergarten

Am 1. September fiel der Startschuss für den ersten DRK-Waldkindergarten „Die Waldkinder“ im Landkreis Stade in Nottensdorf!

Stade Es ist der Beginn eines aufregenden Waldabenteuers für die Elementarkinder! Dieser einzigartige Ort ist ein wahres Paradies, an dem Kinder die Wunder der Natur hautnah erleben. Unter dem grünen Blätterdach tauchen sie Tag für Tag in die faszinierende Welt des Waldes ein. Hier gibt es viel Spaß an der frischen Luft und jede Menge zu erforschen. Der Waldboden wird zum abenteuerlichen Spielplatz. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die kleinen Naturforscher auf ihrer Entdeckungsreise und fördern ihre Kreativität, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz. Der Waldkindergarten in Nottensdorf bietet die perfekte Umgebung, um spielerisch zu lernen und wichtige Lebenskompetenzen zu entwickeln.

Die Kinder unternehmen regelmäßig Wanderausflüge, bei denen sie Achtsamkeit lernen. Das Motto dabei lautet: „Der Weg ist das Ziel“. Im Waldkindergarten sind klare Regeln wichtig. „Die Kinder dürfen nur so weit gehen, wie sie sich sehen und hören können, wodurch Sicherheit und Vertrauen gefördert werden“, erklärte die Leiterin Ava von Horn. Sie und ihre Kollegin Jana Grudzinski haben dennoch immer ein wachsames Auge und ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein.

Wie in allen DRK-Kitas wird hier das DRK-Leitbild gelebt.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht hier ein Waldkonzept. Hierbei werden Grundlagen des Umweltbewusstseins und der Bildung für Nach-

Danke für die Spende!

Lüchow-Dannenberg Die DRK-Kita „Kunterbunt“ in Gartow sowie auch die Jugendfeuerwehr erhielten jeweils 1.000 Euro aus den Erlösen der Veranstaltung „Wild und Wein“ im Juli dieses Jahres. Nadine Bredehöft und Jane Lehmann vom Kindergarten erklärten, dass das Geld für ein Musikprojekt bzw. verschiedene Instrumente verwendet werden soll.



Bäume pflanzen und ...

Lüchow-Dannenberg Im November pflanzten die Mädchen und Jungen der DRK-Kita „Tipitou“ in Schnega mit Mitarbeitern des Naturparks und Bauhofs neue Apfelbäume an der „Route der alten Obstsorten“. Die DRK-Kita in Schnega ist die erste Naturpark-Kita im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Den Kindern wird mit vielen Aktionen die Natur als vielfältiger Lern- und Erfahrungsort nähergebracht.



... Bäckerei erkunden

Die jungen Teilnehmer aus der DRK-Kita in Clenze erkundeten die handwerkliche Welt des Bäckerberufs. In der Bäckerei Aßmann konnten sie aktiv am Backprozess teilnehmen und Plätzchen herstellen. Besonders beeindruckend war die große Maschine, die den Teig geschmeidig ausrollte. Die zubereiteten Plätzchen erfreuten alle mit ihrem köstlichen Geschmack.

Ganz viel Holz gibts auch im gemütlichen Innenraum der Waldkita.



Hier werden fleißig Apfelbäume gepflanzt.



haltige Entwicklung (BNE) vermittelt. Die Kinder lernen, wie sie verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen können, die ihr eigenes Leben und die Welt um sie herum positiv beeinflussen. Die Fachkräfte legen ebenso großen Wert auf die Sprachentwicklung. Die Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes ist an diesem abenteuerlichen Kindergarten nicht nur Pflicht, sondern eine Herzensangelegenheit der Pädagogen, wie Ava von Horn mitteilte.

Die 42-Jährige hat jahrelang in anderen Waldkindergärten gearbeitet und bringt reichlich Erfahrung im Bereich der Naturpädagogik mit. Die schnelle und erfolgreiche Umsetzung des Projektes ist insbesondere ihr zu verdanken. Gemeinsam mit der 28-jährigen Erzieherin Jana Grudzinski schaffen sie eine inspirierende Umgebung für die Kinder.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung der Grundstückseigentümer Familie Düring, der Samtgemeinde Horneburg und des DRK-Kreisverbandes Stade. Alle haben mit Herzblut an der Verwirklichung mitgearbeitet. Das DRK ist stolz darauf, die Trägerschaft für den ersten Waldkindergarten innezuhaben.

Spenden sind der Schlüssel dazu, den Waldkindergarten zu einem noch lebendigeren und inspirierenden Raum zu machen. Die naturliebenden Erzieherinnen haben bereits aufregende Pläne, die durch Spenden Realität werden können. Ein größeres Sonnensegel und eine neue Sandkiste sollen den Spielspaß der Kinder vervielfachen. Zudem möchten die Erzieherinnen eine Werkbank integrieren, die den kleinen Entdeckern die Möglichkeit bietet, kreativ zu werden und handwerkliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Aktuell besuchen sieben neugierige Kinder „Die Waldkinder“. Es gibt noch Plätze für acht weitere Entdecker!

Das engagierte Team freut sich über eine weitere leidenschaftliche dritte Kraft in Teilzeit, die sich für Naturpädagogik und die Waldkindergarten-Idee begeistert.

Für mehr Informationen steht Svenja Helck unter der Tel. 04141-8033 209 zur Verfügung.

Franziska Kampmann



Zwei neue Kitas übernommen

Osterode-Goslar Der DRK-Kreisverband Osterode-Goslar hat zum 1. Januar 2024 die Trägerschaft von zwei einzügigen Kitas mit jeweils 25 Plätzen in altersübergreifenden Gruppen übernommen.

Im Herbst 2023 hatte der Landkreis Göttingen die Trägerschaft ausgeschrieben, da die Gemeinden Elbingerode am Harz und Hörden am Harz die öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem Landkreis Göttingen gekündigt hatten.

Der DRK-Kreisverband Osterode-Goslar hat sich auf beide Kitas beworben und Ende November 2023 den Zuschlag für das Angebot erhalten.

„Unser Verband ist seit über 50 Jahren als Träger von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung tätig und leistet damit einen Beitrag für den Ausbau einer sozialen Infrastruktur, die von Familien mit Kindern erwartet und gefordert wird“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführerin Silke Klemm. „Als anerkannter Träger von Kindertagesstätten ist der verantwortliche Einsatz der personellen und fi-

nanziellen Ressourcen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben selbstverständlich. Auch ist uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und den Verantwortlichen in den jeweiligen Kommunen ein besonderes Anliegen.“

In der Übernahme der Trägerschaft der Kindertagesstätten für die Gemeinden Elbingerode am Harz und Hörden am Harz sieht der Kreisverband eine gute Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen. Eine Zusammenarbeit aller Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Osterode am Harz ist gewünscht und wird entsprechend unterstützt und gefördert.

„Für uns ist es wichtig, dass sich die Betreuungsarbeit an dem humanistischen Grundverständnis des DRK orientiert sowie an zeitgemäßen pädagogischen Leitlinien. Wir bieten beiden Kitas gute Möglichkeiten, sich in unsere bestehenden Strukturen zu integrieren z. B. im Bereich Fortbildungen, Kinderschutz, Hygienekonzept, Arbeitssicherheit und Austausch mit den anderen Kita-Leitungen.“

DRK-KV Osterode-Goslar/Kerstin Hiller

Fortbildung zu „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“

Lüchow-Dannenberg Auch 2023 fand die dreiteilige Fortbildungsreihe „Bedeutung und Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung“ für pädagogische Fachkräfte in Kitas statt. Im Juli führte der Referent Peter Vogt die 13 Teilnehmerinnen in das Thema ein und erläuterte die rechtlichen Grundlagen. Im Oktober und November fanden die weiteren Module statt. Die Dozentin Marianne Spiesz gestaltete diese Termine praxisbe-

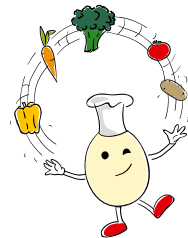
zogen mit Raum zum Reflektieren. Ziel dieser jährlich stattfindenden Fortbildung ist es, alle pädagogi-



schen Fachkräfte zu diesem Thema zu schulen. Damit kommt das DRK Lüchow-Dannenberg als Träger dem gesetzlichen Auftrag zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGBVIII nach.

Diese Fortbildung wird seit einigen Jahren hausintern für die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas und aus der Kinder- und Jugendhilfe des DRK-Kreisverbandes angeboten und von der Kita-Fachberatung organisiert.

Bärbel Mahnke



Brotsalat

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Zutaten (für 2–4 Portionen):

150 g Ciabatta	4 EL Balsamicoessig
3 Tomaten	1 Knoblauchzehe
50 g Parmaschinken	4 Stiele Basilikum
8 EL Öl	Zucker, Salz, Pfeffer

Guten Appetit

Zubereitung

Ciabatta in Scheiben schneiden und auf ein Backblech legen. Knoblauchzehe durchpressen, mit 3 EL Olivenöl verrühren. Die Brotscheiben damit bestreichen. Im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad Umluft auf der mittleren Schiene goldgelb rösten. Balsamico, restliches Olivenöl, Salz, Pfeffer und Zucker vermengen. Die Tomaten putzen und in Scheiben schneiden. Brotscheiben grob zerbrechen und mit den Tomaten mischen. Die Vinaigrette darüber träufeln und ziehen lassen.

Die Blättchen vom Basilikum abzupfen und zusammen mit dem Parmaschinken kurz vor dem Servieren über dem Salat verteilen.

Knacken Sie den Code.

Es handelt sich um eine Geheimsprache, die Buchstaben tarnen sich als Farben.

Hier die Legende:

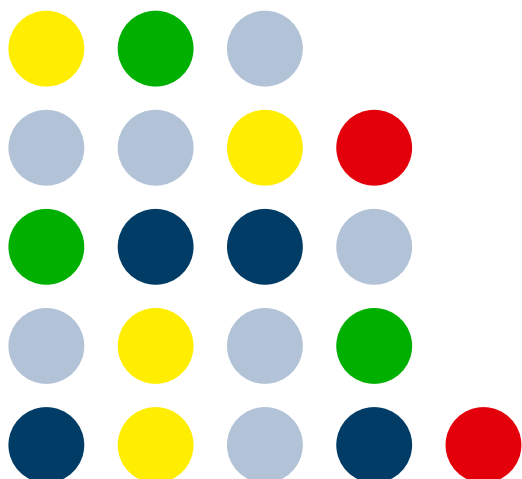
ABD

EFG

HKL

UON

RCI



Lösung:.....

Lösung:.....

Lösung:.....

Lösung:.....

Lösung:.....

Erstellt von: Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Lösung Suchrätsel Heft 4/2023

- | | | | |
|-------------------|----------------|---------------|---------------|
| 1. WINTEREINBRUCH | 4. KERZENLICHT | 7. SOFAKISSEN | 10. LEBKUCHEN |
| 2. SPIELEABEND | 5. DUNKELHEIT | 8. OFENWÄRME | 11. MARZIPAN |
| 3. SPEKULATIUS | 6. WOLLSOCKEN | 9. EISGLÄTTE | 12. TEE |

intern. Regelwerk	↘	Ort der Verdammnis	↘	↘	lateinisch: Luft	US-Filmschauspieler † (James)	aktuelle Rollschuhart (Kzw.)	↘	↘	großer Raum	hohe Männerstimme
Blasinstrument	→				Rotkreuz-Gründer	→					↘
↗					Gründer der Sowjetunion †		Stellung	→			
Überreicher		Bruder von Vater oder Mutter		instabil, schwach	→	8				ein Längenmaß	
feuerfestes Glasgefäß	→						Vermächtnis		chem. Zeichen: Molybdän	↘	3
↗		5		in mancher Hinsicht; partiell		antikes Zupfinstrument	↘				
nicht diese			die größte Katzenart	↘	10				Huhn		altes Gewicht
sprechen, sich äußern	→					bewaffneter Konflikt		Viehfutter	↘		↘
↗			Vergnügen (engl.)			eingelagerte Blüten (Gewürz)	→	4			
Schmierstoff		Liebelei	↘					Tonbezeichnung		schwerfällig	
Wohngebäude	↘	1				hochhieven		Wasservogel	↘		
↗			weiches Schwermetall		rau, klanglos (Stimme)		9				Schaffensfreude
englisch: bei	lateinisch: ich		fort, ab	→			neben, in der Nähe von	japanischer Politiker † 1909	Internet-TLD-Vereinigte Arab. Emirate	→	↘
Gefrorenes	↘		6		Kfz.-Z.: Gelsenkirchen		heiliges Buch der Christen	↘			
Wort für: Abkommen			Anrufung Gottes	→					chem. Zeichen: Gallium	→	
↗										Windrichtung (Abk.)	→
										W-87e	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

M	H	A	M								
Z	U	W	E	N	D	E	N	A	B	O	
N	L	O	E	S	S			M	B		
M	I	L	A	N	T		B	A	N	D	
K	S		S	O	L	O		A	A		
P	A	S	S	I	O	N	X	T	C		
A	T	U	E	W	R	E	E	H			
N	K	A	T	E	R			C			
K	A	M	E	S		S	E	H			
U	L	K		T	H	E	I	L	I	G	
E	S	T	A	A	T	I	O				
I	D	E	E	V	E	T	O	N			
D	G		B	A	M	M	E	L			
Z	U	S	E	H	E	N	M	E	M		
N	I	L		A	N	A	E	M	I	E	
G	E	N		N	A	H	R	U	N	G	

MENSCHLICH

W-86e

Einsendeschluss: 9. Mai 2024

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
„Rotkreuz-Spiegel“
Postfach 1540, 30015 Hannover
oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

Diesmal zu gewinnen:



4 x 1 Umhängetasche mit DRK-Rundlogo – Die Umhängetasche besitzt ein großes Reißverschluss-Hauptfach mit flachem Einsteckfach, passend für Dokumente im A4-Format. Ausgestattet ist die Dokumententasche mit einer großen Reißverschluss-Vor-

tasche mit Organizer-Elementen sowie einem abnehmbaren, längenverstellbaren Umhängegurt. Die Maße sind ca. 38 x 30 x 8 cm.

5 x 1 Rotkreuz-Wimmelbuch – das lustige und lehrreiche Wimmelbuch über die wichtigsten Aufgaben des Roten Kreuzes. In bunten Bildern sind die Aufgaben von Wasserwacht, Bergwacht, Bereitschaften, Sozialen Diensten, Rettungsdienst und Jugendrotkreuz auf 14 großformatigen Seiten dargestellt.



Erhältlich bei der DRK-Service-GmbH,
www.rotkreuzshop.de, Tel. 030 868778-222 oder
bestellcenter@drkservice.de



Bei der Eröffnung des Gesundheits-Förderzentrums wurde Norbert Halter eine besondere Ehrung zuteil.

Mehr als drei Jahrzehnte Hilfe für Rumänien

Alfeld Voller intensiver Ein-drücke sind Norbert Halter vom DRK-Ortsverein Lamspringe und Egbert Wiegand vom DRK-Kreisverband Alfeld vom 35. Hilfstransport aus Rumänien zurück. Mit Grundnahrungsmitteln gefüllte Einkaufstaschen wurden diesmal im Dorf Buciumi verteilt.

In Zusammenarbeit mit dem dortigen Bürgermeisteramt wurden hilfsbedürftige Familien und Einzelpersonen ermittelt und in Begleitung des Vize-Bürgermeisters aufgesucht. „Die Armutsursachen sind vielfältig“, hat Norbert Halter beobachtet. Oft sei es das Alter, verbunden mit Krankheiten, die viele Menschen in eine Notlage bringen. Aber auch Kinderreichtum, Arbeitslosigkeit und persönliche Schicksale, wie Scheidungen, hätten existenzielle Armut zur Folge. Dank der Unterstützung aus Deutschland könne die Situation gemildert werden.

Über den Zeitraum von mittlerweile mehr als 30 Jahren stellt Norbert Halter aber ebenfalls positive Entwicklungen im Land fest. So seien auch kleine Straßen immer häufiger geteert und der Ausbau von Wasserleitungen nehme zu. Zwar fehle es meistens noch an einer

funktionierenden Kanalisation, aber Sickergruben würden zunächst Abhilfe schaffen.

Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Fahrt war die Einweihung eines Gesundheits-Förderzentrums in Zalau (Zillenmarkt). Das Zentrum wurde von der Nationalen Gesellschaft des Roten Kreuzes in Partnerschaft mit dem Französischen Roten Kreuz und der Rotkreuz-Zweigstelle Salaj in einer ehemaligen Thermalanlage gebaut und bietet älteren und anderen gefährdeten Menschen kostenlos medizinische und psychosoziale Unterstützung an. Das Angebot gilt auch für ukrainische Flüchtlinge, die sich im Kreis Salaj vorübergehend niedergelassen haben. Grundleistungen, psychologische Beratungen oder Gruppenaktivitäten für Erwachsene und Kinder sind komplett kostenfrei. Diese Unterstützungen kann das staatliche System nicht allein anbieten.

Bei der Eröffnung des Gesundheits-Förderzentrums wurde Norbert Halter als dem langjährigsten ausländischen Unterstützer des Roten Kreuzes in Salaj eine besondere Ehrung zuteil. Der RK-Präsident Florin Florian stellte ihn persönlich als



Die „Maisfrau“. Sie ist stumm und eingeschränkt, strahlt aber eine ergreifende Freundlichkeit aus.

Ehrengast vor, in einer Präsentation wurden Teile seiner selbst erstellten Videobotschaft gezeigt und er hielt als einer von sechs Rednern eine Ansprache, die mit viel Applaus bedacht wurde.

Norbert Halter bietet gern eine Präsentation mit den vielfältigen Facetten des diesjährigen Hilfstransports an: norbert-halter@online.de oder 01525 3138 250.

Petra Bernotat-Meyfarth

Hilfsgüter für Oborniki in Polen

Lüchow-Dannenberg Einen Hilfskonvoi bestehend aus drei Transportfahrzeugen startete eine Delegation der DRK-Bereitschaft Lüchow-Dannenberg in die polnische Stadt- und Landgemeinde Oborniki.

In die über 18.000 Einwohner zählende Stadt am Fluss Warthe brachte die Rot-Kreuz-Crew zusammen mit Kreisbereitschaftsleiter Matthias Lippe medizinische Hilfsgüter, wie Krankenstühle, Rollatoren samt Ersatzteilen, Gehhilfen, Krankenbetten, spezielle medizinische Badewannen, aber auch Second-Hand-Bekleidung. Übergeben wurden die Spenden zum einen an den Schulkreis Oborniki des Polnischen Roten Kreuzes, der im einstigen Schloss eine Berufsschule betreibt und an die zentrale Einrichtung „Monar“. Es handelt sich dabei um eine Rehabilitationseinrichtung für Behinderte und Obdachlose. Aus dem dortigen Lager werden Bewegungshilfen gegen Bescheinigungen verliehen.

Grażyna Stachowiak von der Hospiz-Freiwilligengemeinschaft in Oborniki bedankte sich für die dauerhafte materielle Unterstützung. Sie war zudem besonders interessiert an dem Angebot von Seniorenwohnungen, das der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg aktuell mit großer Nachfrage anbietet. Den wiedererstarteten Austausch zwischen dem lokalen Polnischen Roten Kreuz und dem DRK-Kreisverband begrüßte insbesondere Bürgermeister Tomasz Szrama.

Während der dreitägigen Tour betreute Lehrer Adam Malinski die Lüchow-Dannenger. Er hatte die Programmgestaltung organisiert und übersetzte während des Besuchs viele Gespräche simultan in die jeweiligen Landessprachen.

Welche besondere Wertschätzung Blutspendern in Oborniki zukommt, das erfuhr am ersten Abend auch der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Lüchow, Karl Harald Schulz, der als ehrenamtlicher Helfer den Hilfskonvoi begleitete. Die Vorsitzende des Polnischen Roten Kreuzes aus Oborniki und gleichzeitige Leiterin der dortigen zentralen Blutspende-einrichtung, Urszula Bak, ehrte auf einer Feier des Bezirkes sogenannte Ehrenblutspender mit Auszeichnungen und Medaillen. Diesen Rahmen nutzte Matthias Lippe, um die seit



dem Jahr 2008 bestehende Partnerschaft zu bekräftigen und sich für den Besuch der polnischen Delegation aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Lüchow-Dannenger DRK-Kreisverbandes zu bedanken.

Die Besichtigung der hoch modernen Freizeitbegegnungsstätte am Rogozińskie-See unweit von Oborniki gab für Lippe und Schulz den Anstoß zu Überlegungen, dort künftige Freizeiten von jungen Rot-Kreuz-Mitgliedern oder Ferienfreizeiten für sozial benachteiligte Familien anzubieten. Die Corona-Pandemie hatte die ersten Ansätze für ein gemeinsames länderübergreifendes Jugendaustausch-Projekt unterbrochen, die nun fortgesetzt werden könnten.

Bärbel Mahnke/Kerstin Hiller

oben: Hilfskonvoi aus Deutschland ist in Oborniki eingetroffen.

unten: Beim Verladen der Hilfsgüter.

Neue DRK-Tagespflegen



Symbolischer Spatenstich für die Tagespflege Lamstedt.



Außenansicht der neuen Tagespflege in Hitzacker.

Gegen den aktuellen Trend in der Pflege!

Cuxhaven/Land Hadeln Die prekäre Lage im Pflegebereich ist seit Monaten ein ständiges Thema in den Medien. Personalknappheit, Refinanzierungsprobleme und Einrichtungssterben sind leider an der Tagesordnung. Auch der Landkreis Cuxhaven ist von diesem Trend nicht verschont geblieben und so mussten unter anderem in Cuxhaven und Otterndorf bereits Pflegeeinrichtungen schließen.

Entgegen diesem Trend wird das DRK Cuxhaven/Hadeln sein Angebot im Bereich der Tagespflegeeinrichtungen ausweiten und eine vierte in Lamstedt errichten. Die DRK-Tagespflege in Lamstedt wird bis zu 18 Senioren aufnehmen und montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet sein. Es werden Gäste aus Lamstedt sowie den umliegenden Gemeinden aufgenommen. Ein eigener Fahrdienst holt die Senioren ab, bringt sie in die Tagespflegeeinrichtung und am späten Nachmittag dann wieder zurück nach Hause. Auch Rollatoren und Rollstühle können bei Bedarf selbstverständlich transportiert werden.

„Es ist uns ein dringendes Anliegen, auch in diesen schweren Zeiten für die Menschen in unserem Einzugsgebiet Pflegeleistungen anzubieten. Dazu gehört auch ein möglichst flächendeckendes Angebot von Tagespflegeplätzen für pflegebedürftige Menschen“, so Christian Stollmeier, Prokurist beim Deutschen Roten Kreuz Cuxhaven/Hadeln.

Am 17. November konnte nach kurzer Planungszeit im Beisein von Ortsbürgermeister Manfred Knust der Erste Spatenstich vollzogen werden. Die Inbetriebnahme ist im September des kommenden Jahres geplant.

Gefördert wird das Bauprojekt durch EU-Fördermittel aus dem Projektopf ZILE.

Tagespflege ist so viel mehr!

Lüchow-Dannenberg Die DRK-Tagespflege in Hitzacker, am Kurpark 6 b, eröffnete am 1. September 2023 und bietet seitdem von Montag bis Freitag Platz für 16 Tagespflegegäste. Mit diesem Angebot möchte der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg älteren Menschen, egal ob sie an Demenz leiden oder anderen Hilfebedarf haben, einen wohnortnahen Wohlfühlraum geben, an dem sie tagsüber gut aufgehoben und versorgt sind. Sie können weiterhin in ihrem Zuhause wohnen und zugleich sozial integriert bleiben. Die Tagespflege stellt eine wichtige Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige dar.

Individuell angepasst an die kognitiven, geistigen und körperlichen Fähigkeiten eines jeden Gastes, schafft sie gemeinsame Erlebnisse, kann alte Lieblingsaktivitäten wiederbeleben bietet ein breites Spektrum an kreativen Gestaltungsmöglichkeiten, ob Backen, Malen, Stricken oder Basteln beispielsweise. Entsprechend wird das Tagesprogramm angepasst, wozu auch die gemeinsame Planung von Feierlichkeiten, Ausflügen und sogar die Mitgestaltung besonderer Tage wie Geburtstage oder Hochzeitstage zählt.

Die Einrichtung lädt gern zu einem Schnuppertag in geselliger Runde ein mit gutem Essen und interessanten Beschäftigungsangeboten. Die Abholung von zuhause wird gern organisiert. **Ansprechpartnerin ist Stephanie Stoedter: Telefon: 01511 8515580, Mail: seniorentagespflege-hitzacker@drk-dan.de, www.drk-dan.de**

Anne-Kathrin Nagel-Weinert/Bärbel Mahnke/Kerstin Hiller

Mit dem „Care Table“ nach Paris



Spielend digital: Senioren entdecken Aktivitätstisch

Alfeld Ein Spaziergang auf Ibiza, ein Blick auf den Eiffelturm in Paris oder den Dresdner Zwinger: Möglich wird das durch den sogenannten „Care Table“, den sich die Gäste der Tagespflege Nordstemmen im DRK-Alten- und Pflegeheim Gronau näher anschauen.

Gisela Schwarze fängt Frösche. Das kann die 89-Jährige mittlerweile richtig gut. Keine echten natürlich, sondern virtuelle, die über einen Riesenbildschirm laufen. Den „Care Table“ hatte Heimleiter Dani Schwarze auf einer Messe kennengelernt. Nach einer Vorstellung testeten die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden im Alten- und Pflegeheim Gronau dann zunächst einmal das neue digitale Beschäftigungsangebot. „Das wurde sofort toll angenommen“, sagt Dani Schwarze. „Wir waren uns schnell einig, dass das eine sinnvolle zusätzliche Betreuungsmöglichkeit ist.“ Gemeinsam mit dem Heimbeirat wurde beschlossen, dass der „Care Table“ in Gronau im Angebot bleiben soll. Dank einer Spende konnte das Gerät angeschafft werden.

Durch die intuitive Bedienung und das große Bildformat wurden spielerisch Hemmnisse für den Umgang mit der digitalen Technik schnell abgebaut. Die Neugier und das Interesse an der neuen Technik stiegen an. Dann kam der Spaß. Mit Hilfe der Betreuungskräfte konnten schnell kleine Erfolgserlebnisse gefeiert werden. Das Gerät verfügt über einen tischgroßen Bildschirm, der auf Berührungen

reagiert und in Höhe und Neigungswinkel individuell angepasst werden kann. Mithilfe von Rollen lässt es sich mobil nutzen.

„Die Angebote und Möglichkeiten sind sehr vielfältig und umfangreich“, sagt Dani Schwarze. Besonders gefragt sind Gesellschaftsspiele wie Mensch ärgere dich nicht, Mühle oder Schach, das in verschiedenen Schwierigkeitsstufen allein oder mit bis zu vier Personen gespielt werden kann. Auch die Aktivierungsübungen wie Suchbilder aus verschiedenen Kategorien wie Bauernhof, Werkstatt oder Küche, Tiergeräusche erkennen oder Frösche fangen sind sehr beliebt. Bei den Funktionen Quiz, Städtereisen oder Memory trainieren die Senioren spielerisch ihr Gedächtnis. Wichtiger Nebeneffekt ist der dadurch entstehende lebhafte Austausch der Senioren untereinander. Das gilt vor allem bei den Städtereisen. Viele Orte haben sie beruflich oder privat selbst bereist und schwelgen nun in Erinnerungen.

Der Care Table ist mit vielen verschiedensten Apps ausgestattet, die regelmäßig vom Hersteller erweitert werden, so dass es nicht langweilig wird. So kann darauf die Tageszeitung gelesen, virtuelle Stadtrundgänge gemacht oder an digitalen Gottesdiensten teilgenommen werden. Auch die Gäste der Tagespflege Nordstemmen waren schnell begeistert von den neuen Möglichkeiten. „Ein Ausflug, den wir bestimmt wiederholen“, sagt Hannah Eißing.

Petra Bernotat-Meyfarth

Bewohner und Tagespflegegäste mit dem Care Table.

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Herrlichkeit 30
28857 Syke
04242 96796-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingb.ostel

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0
Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Benzstraße 18
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7457424

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode-Goslar

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0



**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: **www.haus-des-jugendrotkreuzes.de**

Waldhaus:

**Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de**

Stadthaus:

**Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de**

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Loebensteinstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)
Tel. 0511 28000-480
Fax 0511 28000-477
E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

**Das verwendete Papier ist mit dem
„Blauen Engel“ zertifiziert.**

ERSCHEINUNGSWEISE

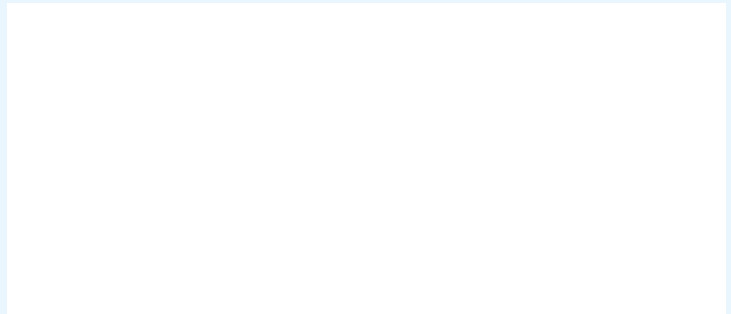
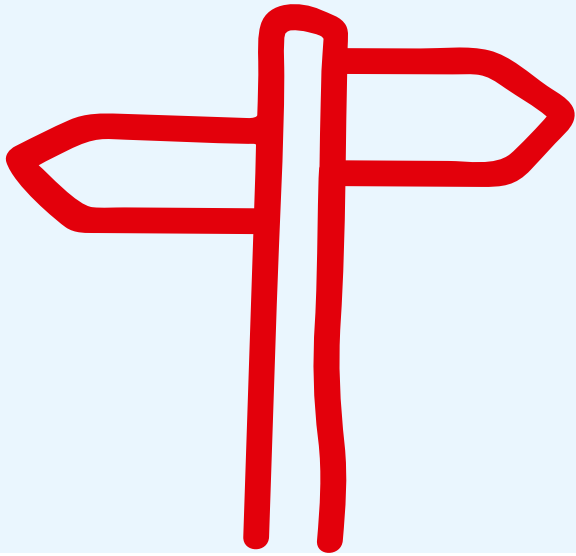
März, Juni, September, Dezember
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

**Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist
ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im
Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen
Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung
übernimmt.**

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuauflagen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de



freiwilligendienste
DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.



Entdecke
deinen Weg.

DRK-Freiwilligendienste – jetzt mitmachen und Teil der weltweit größten humanitären Organisation werden. Engagiere dich in einem sozialen Bereich beim DRK und sammle erste Berufserfahrungen – auch ein dickes Plus im Lebenslauf! Online-Bewerbung und weitere Informationen auf unserer Homepage:

freiwilligendienste.drk-nds.de

